

2020



Armut und soziale Eingliederung in Tirol

Ergebnisse aus EU-SILC 2017 bis EU-SILC 2019



Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Statistik

Bearbeitung: MMag. Mario Stadler

Redaktion: Mag. Manfred Kaiser

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512-508 DW 3632
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Umschlagfoto: „shutterstock“

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
Einkommen und Lebensstandard	2
Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen	2
Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	3
Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen	5
Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen	6
Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 24.780 Euro	7
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich	9
Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder	9
Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten	9
Armutsgefährdung und Deprivation	9
Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 15.148 pro Jahr	12
Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	17
Working Poor	25
Finanzielle Deprivation und manifeste Armut	26
Deprivation in anderen Lebensbereichen	29
Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung	32
Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich	33
Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	34
Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	37
Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer	40
Verfügbares Haushaltseinkommen	40
Armutsgefährdung	41
Ausgrenzungsgefährdung	42
Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	43
Verfügbares Haushaltseinkommen	43
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen	43
Entwicklung der Einkommensperzentile	44
Armutsgefährdung	45
Ausgrenzungsgefährdung	45

Abbildungsverzeichnis

1	Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)	6
2	Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich	6
3	Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2017/2019	11
4	Armutsgefährdung Ø2017/2019 in Tirol	14
5	Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke Ø2017/2019 in Tirol und Österreich	14
6	Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	15
7	Internationale Armutsgefährdung EU-SILC Ø2017/2019	16
8	Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2017/2019	29
9	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	33
10	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	34
11	Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2017/19	35
12	Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	37
13	Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2017/19	38
14	Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern	40
15	Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern	41
16	Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern	42
17	Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	43
18	Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	43
19	Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol	44
20	Entwicklung der Armutsgefährdung in Tirol und Österreich	45
21	Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	45

Tabellenverzeichnis

1	Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen	3
2	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol	4
3	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich	5
4	Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)	7
5	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	8
6	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	8
7	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol	10
8	Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol	12
9	Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	17
10	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	18
11	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol	19
12	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol	20
13	Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	21
14	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	22
15	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich	23

16	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich	24
17	Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2017/2019	26
18	Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2017/2019	26
19	Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer	28
20	Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler	28
21	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer	30
22	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler	30
23	Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Punktschätzer	30
24	Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Standardfehler	30
25	Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Punktschätzer	31
26	Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Standardfehler	31
27	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	33
28	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	34
29	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	39
30	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	39
31	Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene	40
32	Armutsgefährdung in den Bundesländern Ø2017/2019	41
33	Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2017/2019	42
34	Haushaltseinkommen in Tirol, 3- jähriger Durchschnitt von 2017 bis 2019	49
35	Haushaltseinkommen in Österreich, 3- jähriger Durchschnitt von 2017 bis 2019	50
36	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019	51
37	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019	52
38	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Öster- reich - Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019	53
39	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019	54

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde zur Analyse der EU- SILC Daten ein gleitender, symmetrischer und 3-jähriger Durchschnitt der einzelnen Erhebungsjahre gebildet, um die statistischen Schwankungsbreiten möglichst klein zu halten. Die ausgewiesenen Ergebnisse werden als Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 errechnet.

Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 gelten laut Definition in Tirol **104.569 Personen** als **armutsgefährdet**, was einer Armutsgefährdungsquote von 13,7% entspricht. Diese Personen erreichen das Schweleneinkommen von € 15.148 pro Jahr nicht. Auf Vergleiche mit vorigen Untersuchungen oder mit anderen regionalen Einheiten wird verzichtet, da sie aufgrund der Schwankungsbreite statistisch nicht signifikant abgesichert werden können.

Personen, die **nicht in Österreich geboren** wurden, haben eine deutlich **erhöhte Armutsgefährdungsquote (20,3%)**. Ebenfalls erhöht armutsgefährdet sind **Einpersonenhaushalte (21,9%)**, **Personen ohne Erwerbstätigkeit (23,1%)** und Menschen, die das **65-igste Lebensjahr** überschritten haben (**17,9%**).

Armut kann nicht nur aufgrund monetärer Defizite, sondern auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Ein Indikator dieser mangelnden Teilhabe wird als finanzielle Deprivation bezeichnet. Treffen Armutsgefährdung und finanzielle Deprivation zusammen, spricht man von der sogenannten manifesten Armut. In Tirol gelten nach diesen Kriterien rund **3,0% der Bevölkerung** als **manifest arm**. Bundesweit liegt die manifeste Armut bei 4,0%.

Mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle müssen in Tirol etwa 8,6% der Erwerbstätigen leben. Diese rund **32.676** als „**Working Poor**“ bezeichneten **Personen** erreichen ein jährliches äquivalisiertes Einkommen von 11.301 Euro. Rund 18.216 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (=6,5% aller vollzeitbeschäftigten Personen) gelten als Working Poor. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 13,7% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 13.284 Personen.

Eine breitere Definition für Gefährdungslagen ist die sogenannte Ausgrenzungsgefährdung, auf die sich die EU-Regierungen im Sinne des Europa-2020-Zieles geeinigt haben. Konkret sind in Tirol **122.386 Personen**, das sind **16,50% der Bevölkerung, von Ausgrenzung bedroht**. Österreichweit liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote bei 17,4%. Im Euregio- Vergleich weist das Trentino die höchste Ausgrenzungsgefährdung auf. In Südtirol ist die Ausgrenzungsgefährdung deutlich geringer.

Das mediane Bruttoeinkommen der Tiroler Haushalte liegt mit 48.369 Euro jährlich etwas über dem Medianwert Österreichs der sich auf 47.418 Euro beläuft. Das verfügbare Einkommen der Haushalte liegt in Tirol bei 38.051 Euro, österreichweit bei 37.043 Euro pro Jahr.

Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol im Mittel mit € 24.780 jährlich etwa 2,0 Prozent unter dem Österreichschnitt von € 25.246. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Erwerbstätige Personen erreichen in Tirol ein äquivalisiertes Medianeinkommen von rund 27.669 Euro jährlich. Das deutlich niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der AlleinerzieherInnen mit knapp 19.102 Euro.

Einkommen und Lebensstandard

Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnittserhebung von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnittserhebung – das heißt, jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu dazu (Rotationsprinzip). Grundlage für die Stichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben, womit sich auf Bundesebene ein umfassendes Bild der Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in österreichischen Haushalten zeichnen lässt.

Seit dem Vorliegen der Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung (ELStV) ist STATISTIK AUSTRIA dazu angehalten, Einkommen der Statistik EU-SILC aus Verwaltungsdaten zu befüllen. In die Erhebung EU-SILC 2011 wurden erstmals schrittweise Verwaltungsdaten miteinbezogen. Seit dem Projekt EU-SILC 2012 werden Registerdaten in großem Ausmaß sowohl für die Berechnung von Komponenten des Haushaltseinkommens herangezogen, als auch für die Gewichtung verwendet. Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Beschaffenheit von Befragungs- und Verwaltungsdaten unterliegt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus diesen beiden Quellen nicht unerheblichen Einschränkungen. Es entsteht somit vor allem bei den Einkommensvariablen sowie bei den einkommensbasierten Sozialindikatoren ab EU-SILC 2012 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe. Darüber hinaus sind aufgrund der geänderten Gewichtung auch nicht-einkommensbasierte Indikatoren betroffen. Deshalb wurde von STATISTIK AUSTRIA, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschlossen, die Daten auch der Vorjahre 2008 – 2011 auf Basis von Verwaltungsdaten zurückzurechnen um eine methodisch kontinuierliche Zeitreihe ab 2008 zu ermöglichen.¹

Bei Veröffentlichung dieser Arbeit hatte die Tiroler Landesstatistik die Erhebungen EU-SILC 2017 – 2019 auf Basis von Verwaltungsdaten zur Verfügung. Die Stichprobengrößen der in dieser Arbeit verwendeten Erhebungen sind in Tabelle 1 dargestellt.

Aus den relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse. Dieses Problem betraf auch alle EU-SILC Auswertungen der Jahre 2003/04 bis 2010.

Um dieser Problematik etwas entgegenzuwirken werden in dieser Arbeit die Daten von drei aufeinanderfolgenden Erhebungen verwendet. Die interessierenden Parameter der Erhebungen 2017 bis 2019 werden für jedes Jahr geschätzt und ein 3-jähriger, symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) errechnet. Die Parameter für das Jahr 2018 werden aus dem Durchschnitt der Jahre 2017, 2018 und 2019

¹ Statistik Austria, Methodenbericht zur Rückrechnung von EU-SILC 2008-2011 auf Basis von Verwaltungsdaten, Oktober 2014

Tabelle 1: Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen

Haushalte befragt		Personen		
		unter 16 Jahren	16 Jahre und älter	Insgesamt
Österreich 2013	5.977	2.310	10.940	13.250
Österreich 2014	5.909	2.237	10.745	12.982
Österreich 2015	6.045	2.278	10.935	13.213
Österreich 2016	6.000	2.201	10.848	13.049
Österreich 2017	6.090	2.098	10.778	12.876
Österreich 2018	6.103	2.116	10.633	12.749
Österreich 2019	5.983	2.006	10.351	12.357
Tirol 2013	492	212	925	1.137
Tirol 2014	473	208	893	1.101
Tirol 2015	497	212	932	1.144
Tirol 2016	488	209	928	1.137
Tirol 2017	496	160	946	1.136
Tirol 2018	485	188	885	1.073
Tirol 2019	465	175	836	1.011

geschätzt. Die Schätzer sowie die statistischen Fehler (Standardfehler, Konfidenzintervalle) werden mittels Bootstrap- Verfahren ermittelt, welches das Stichprobendesign (Rotationsprinzip) berücksichtigt (siehe Kapitel – Methodik).

Die Idee der 3- jährigen Durchschnitte basiert auf der Beobachtung, dass sich die Einkommen einerseits und die Parameter der Armuts- bzw. Ausgrenzungsgefährdung andererseits nur sehr langfristig ändern. Der Verlust an Aktualität zu Gunsten aussagestärkerer Punktschätzer mit geringeren Schwankungsbreiten kann somit hingenommen werden.

Wird in der vorliegenden Arbeit auf eine Jahresangabe verzichtet, repräsentieren die ausgewiesenen Werte Durchschnitte der Jahre 2017 bis 2019.

Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Auf Grundlage der Daten aus den EU-SILC–Erhebungen kann auf das verfügbare Einkommen der Tiroler Haushalte hochgerechnet werden. Als Einkommenszeitraum gilt jeweils das Vorjahr des Erhebungsjahres, bspw. gelten in den Erhebungen EU-SILC 2017, 2018 und 2019 die Jahre 2016, 2017 und 2018 als Referenzjahre für die Einkommen. Privatpensionen werden in die Berechnung des Haushaltseinkommens nicht miteinbezogen.

Die Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens wird in folgender Weise durchgeführt:

Erwerbseinkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit

+ Kapitalerträge (Zinsen und Dividenden)

= **Markteinkommen brutto**

+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)

= **Primäreinkommen brutto**

+ Sozialtransfers (Arbeitslosengeld, Familienleistungen, Wohnbeihilfen, ...)

= **Brutto-Einkommen**

- Steuern und Sozialabgaben

= **Netto-Einkommen**

+/- regelmäßige Privattransfers (Alimente, Unterhaltszahlungen, ...)

= **verfügbare Haushaltseinkommen** (ohne Mitberücksichtigung von Privatpensionen)

Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 erwirtschaften rund 274.385 Haushalte in Tirol ein Markteinkommen von zirka 14,00 Mrd. Euro. Das Bruttoeinkommen der rund 325.083 Haushalte beläuft sich auf etwa 18,70 Mrd. Euro, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommenssteuer ergibt sich ein Nettoeinkommen von 14,14 Mrd. Euro. Nach Einrechnung des Saldos aus den Privattransfers ergibt sich ein verfügbares Einkommen der Tiroler Haushalte von 14,06 Mrd. Euro, etwas mehr als 4,6 Mrd. Euro niedriger als das Bruttoeinkommen. In etwa 1,95 Mrd. Euro wenden die Tiroler Haushalte für das Wohnen auf, was das verfügbare Haushaltseinkommen nach Abzug dieser Kosten auf 12,10 Mrd. Euro reduziert. Dividiert man die Wohnkosten durch die Zahl der Haushalte errechnet sich ein durchschnittlicher Aufwand fürs Wohnen der Tiroler Haushalte von zirka 6.117 Euro jährlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Haushaltseinkommen ist deren Verteilung. Ein Maß zur Messung der Konzentration der Einkommen ist die sogenannte S80/S20 Quote. Diese Quote setzt das obere Quintil der Verteilung mit dem unteren Quintil in Relation und gibt Auskunft darüber, um wie viel Mal höher die Summe der Einkommen jener 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, gegenüber jenen 20% mit dem geringsten Einkommen ist.

In Tabelle 2 und Tabelle 3 sind die Einkommen dargestellt, sowie die jeweiligen Medianwerte für die Haushalte berechnet.

Tabelle 2: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol

Einkommen der Haushalte in Tirol	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	274.385	44.037	51.065	14,010	/
Primäreinkommen brutto	318.451	45.712	54.230	17,270	8,63
Brutto Einkommen	325.083	48.369	57.418	18,667	7,40
Netto Einkommen	325.083	38.276	43.497	14,141	5,85
verfügbares Einkommen	325.083	38.051	43.234	14,056	5,73
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	319.258	32.133	37.905	12,103	7,21

In Österreich erreichen etwa 3,1 Mio. Haushalte ein Bruttomarkteinkommen von 162,9 Mrd. Euro. Berücksichtigt man die Pensionszahlungen und die Sozialtransfers ergibt sich für die etwa 3,9 Mio. Haushalte ein Bruttoeinkommen von 227,7 Mrd. Euro. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben verbleibt ein Nettoeinkommen von 170,7 Mrd. Euro. Das verfügbare Haushaltseinkommen beträgt in Österreich rund 170,1 Mrd. Euro. Der Wohnaufwand beläuft sich in Österreich auf zirka 24,4 Mrd. Euro, was in etwa 6.346 Euro an jährlichen Wohnkosten pro Haushalt entspricht. Das verfügbare Einkommen der rund 3,8 Mio.

Haushalte nach Abzug dieser Kosten beträgt in etwa 145,7 Mrd. Euro.

Tabelle 3: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich

Einkommen der Haushalte in Österreich	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	3.094.548	42.757	52.644	162,910	/
Primäreinkommen brutto	3.769.054	44.868	55.780	210,258	10,54
Brutto Einkommen	3.899.486	47.418	58.382	227,676	8,52
Netto Einkommen	3.899.487	37.230	43.772	170,701	6,51
verfügbares Einkommen	3.905.715	37.043	43.544	170,084	6,35
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	3.840.290	31.165	37.941	145,715	8,34

Der Median des Bruttoeinkommens der Tiroler Haushalte liegt im Durchschnitt der Erhebungsjahre 2017 bis 2019 bei 48.369 Euro, österreichweit bei 47.418 Euro. Das verfügbare Einkommen der Haushalte ist im Median in Tirol mit 38.051 Euro etwas höher als in Österreich mit 37.043 Euro, was an der in Tirol deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Haushaltsgröße liegt.

Für das Bruttoeinkommen errechnet sich in Tirol eine S80/S20 Quote von 7,40. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben reduziert sie sich auf 5,85 für das Nettoeinkommen, was im Vergleich zum Bruttoeinkommen einer „gleicheren“ Verteilung entspricht. Die Berücksichtigung von Privattransfers verringert die S80/S20 Quote auf 5,73 und der Abzug der Wohnkosten lässt die Ungleichverteilung wieder ansteigen. Die Wohnkosten haben somit einen negativen Umverteilungseffekt. Die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens nach Abzug der Wohnkosten jener 20% der Haushalte mit dem höchsten verfügbaren Einkommen ist rund 7,21 mal so hoch als jener der 20% mit dem niedrigsten verfügbaren Haushaltseinkommen.

Die S80/S20 Quote der Einkommen in Österreich weist eine ähnliche Konzentration auf als in Tirol. Das verfügbare Einkommen nach Abzug der Wohnkosten in Tirol ist geringfügig gleichmäßiger auf die Haushalte verteilt als im österreichischen Durchschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant.

Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen

Wie unter Punkt 1.2 bereits erörtert, versteht man unter dem verfügbaren Haushaltseinkommen die Summe aller Primäreinkommen, das sind Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie Einnahmen aus Kapitalbesitz der im Haushalt lebenden Personen, zuzüglich aller empfangenen Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Karenzgeld, Renten infolge Krankheit/Unfall/Invalidität,...), abzüglich Steuern und Sozialleistungen.

Das Äquivalenzeinkommen (oder auch äquivalisiertes Haushaltseinkommen) geht zwar vom verfügbaren Einkommen aus, setzt dieses Einkommen aber mit festgelegten Gewichtungsfaktoren in Relation zur Anzahl und Alter der im Haushalt lebenden Personen. Nähere Hinweise dazu liefert Kapitel 1.4.

Da sich dieser Bericht mit den Einkommensverhältnissen von Haushalten beschäftigt, beziehen sich die **folgenden Ausführungen ausschließlich auf das Äquivalenzeinkommen.**

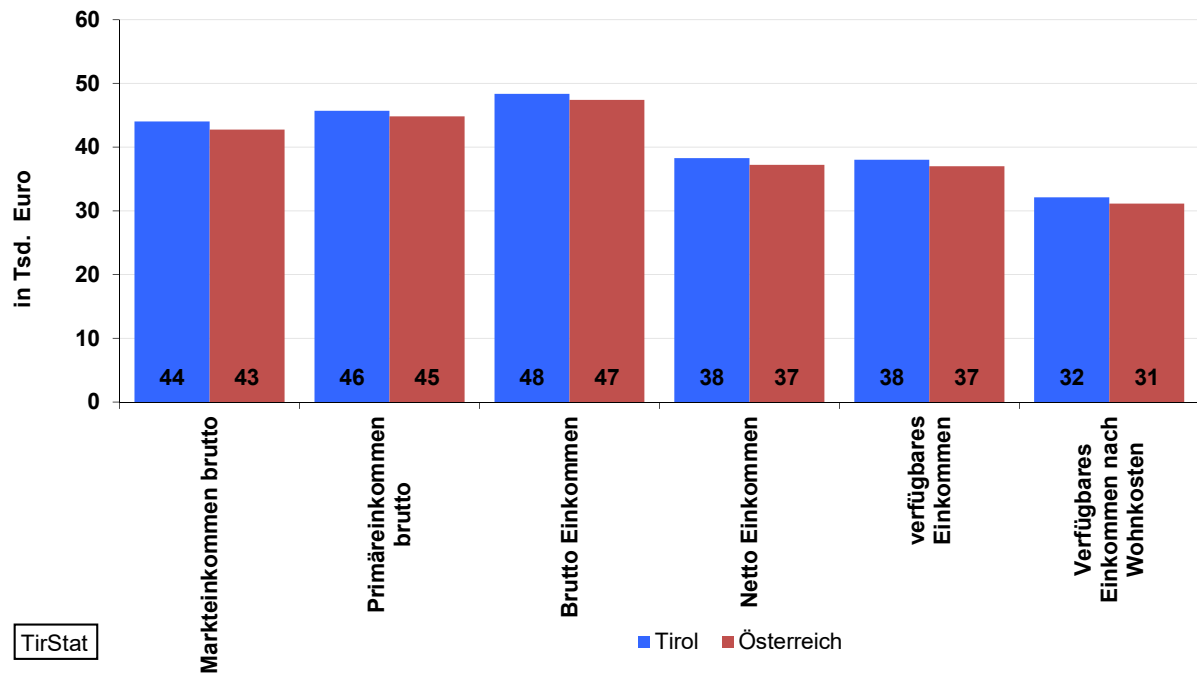


Abbildung 1: Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)

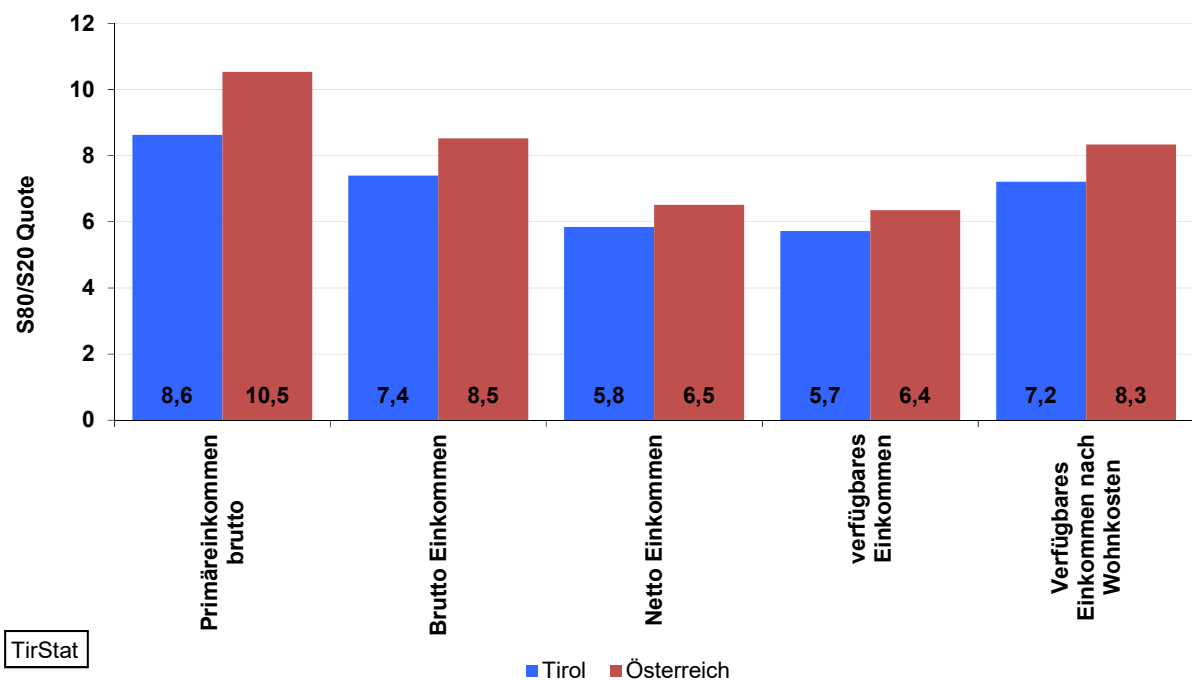


Abbildung 2: Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich

Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen

EU-SILC gewährt vor allem Einblicke in die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Doch erst eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bedarfs eines Haushaltes und dessen verfügbarer Ressourcen gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Es gibt verschiedene

statistische Methoden, den bedarfsgewichteten Ressourcenzugang bzw. das äquivalisierte Haushaltseinkommen zu bestimmen. Die üblichen Analysen gehen dabei von der Annahme aus, dass alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, in selber Weise am gesamten verfügbaren Einkommen partizipieren und dieses Einkommen somit den individuellen Ressourcenzugang definiert.

Der tatsächliche Ressourcenbedarf ist empirisch schwer feststellbar. Konsumausgaben hängen sehr stark von persönlichen Präferenzen ab und gehen meist über den Mindestbedarf hinaus. In Publikationen und Studien zu diesem Thema wird der Ressourcenbedarf fast immer über konventionell festgelegte Bedarfsgewichte (Äquivalenzskalen) festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass größere Haushalte weniger Einkommen benötigen als mehrere Einpersonenhaushalte. Die Gewichtungsfaktoren unterscheiden sich teilweise, abhängig vom angenommenen Einsparungspotential (Elastizität). In dieser Arbeit wird die so genannte EU-Skala angewendet, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Eine allein lebende, erwachsene Person erhält den Wert 1, der als Referenzpunkt (Konsum-äquivalente) gilt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Fixbedarf für den Haushalt (Gewicht: 0,5) und dem Fixbedarf für die erste Person (Gewicht: 0,5). Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt mit jedem weiteren Erwachsenen um eine halbe Konsumäquivalente und jedes weitere Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet. Zur Verdeutlichung der Berechnung des Einkommensbedarfes sind in Tabelle 4 einige Berechnungsbeispiele dargestellt. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich somit durch Division des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die jeweilige Konsumäquivalente des Haushaltes.

Tabelle 4: Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)

	Fixbedarf des Haushaltes	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1
AlleinerzieherIn mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 1 Kind	0,5	1	0,3	1,8

Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 24.780 Euro

Im Untersuchungszeitraum liegt der Median des äquivalisierten Einkommens in Tirol bei 24.780 Euro jährlich. D.h. 50 % der Haushalte verdienen mehr, 50 % verdienen weniger als 24.780 Euro. Das mediane Äquivalenzeinkommen in Österreich beträgt € 25.246. Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol um knapp 2,0 % unter dem Österreichschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant. Ebenfalls nicht signifikant zeigt sich der Unterschied des äquivalisierten mittleren Einkommens zwischen Frauen und Männern. Der Median des äquivalisierten Haushaltseinkommens liegt bei Personen, deren Geburtsland nicht Österreich ist, um knapp 5.398 Euro netto jährlich niedriger. Das niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Alleinerzieher/Innen. Das mediane äquivalisierte Einkommen liegt mit rund 19.102 Euro im Jahr etwa 5.678 Euro unterhalb des Durchschnittseinkommens. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Im Gegensatz zu Personen ohne Erwerbstätigkeit, erzielen erwerbstätige Personen ein um 6.718 Euro höheres äquivalisiertes Haushaltseinkommen. Tabelle 5 und Tabelle 6 fasst die Ergebnisse zusammen.

Tabelle 5: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Tirol			
	Median (in Euro)	Standard- fehler	Konfidenzintervall 95%	
			Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	24.780	750	23.310	26.250
Männer	25.124	820	23.517	26.732
Frauen	24.405	779	22.879	25.932
Geburtsland nicht Österreich	20.899	1.253	18.443	23.355
Geburtsland Österreich	26.444	646	25.178	27.710
erwerbstätig	27.669	599	26.495	28.843
nicht erwerbstätig	20.951	1.171	18.656	23.245
Pensionisten	23.789	849	22.124	25.454
Alleinerzieher/innen	19.102	1.360	16.437	21.767

Tabelle 6: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Österreich			
	Median in Euro	Standard- fehler	Konfidenzintervall 95%	
			Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	25.246	201	24.851	25.641
Männer	25.760	223	25.323	26.198
Frauen	24.759	208	24.351	25.166
Geburtsland nicht Österreich	20.319	349	19.635	21.003
Geburtsland Österreich	27.489	196	27.106	27.873
erwerbstätig	28.487	248	28.001	28.972
nicht erwerbstätig	21.430	325	20.793	22.066
Pensionisten	24.875	227	24.430	25.321
Alleinerzieher/innen	18.077	571	16.957	19.196

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich

Die Unterschiede der Haushaltseinkommen in den wichtigsten europäischen Staaten sind extrem groß. In Nordmazedonien beträgt das jährliche äquivalisierte Haushaltseinkommen etwa 2.564 Euro, während in der Schweiz ein fast 17-mal höheres Einkommen (rund 43.256 Euro) erreicht wird. Tirol, wie auch Österreich, liegt mit 24.780 Euro, bzw. 25.246 Euro jährlichem Äquivalenzeinkommen vor Deutschland und Italien im oberen Drittel der einkommensstärksten europäischen Länder.

Als Indikator, der Aufschluss über die Verteilung des äquivalisierten Einkommens gibt, wird die S80/S20 Quote verwendet. Diese besagt wie viel Mal mehr die 20% der einkommensstärksten Haushalte gegenüber den 20% der einkommensschwächsten Haushalte verdienen.

Die Abbildung 3 zeigt, dass in Ländern mit niedrigerem Einkommen zusätzlich meist eine ungerechtere Verteilung des Einkommens auf die Haushalte auftritt. In Nordmazedonien bspw. verdienen jene 20% der Haushalte mit dem höchsten Einkommen 6,2 Mal so viel als jene 20% mit dem niedrigsten Einkommen. In Island hingegen nur 3,3 Mal so viel, in der Schweiz etwa 4,5 Mal so viel. In Tirol liegt die S20/S80-Quote mit 3,7 leicht unterhalb des Österreichwertes von 4,2. Die höchste Konzentration wurde mit einer S20/S80-Quote von 8,1 in Serbien gemessen.²

Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten mit und ohne Kinder

In Tabelle 7 ist die Verteilung der Einkommen getrennt nach Haushalten mit und ohne Kindern dargestellt. Das Medianeinkommen ist in Haushalten mit Kindern um etwa 6.540 Euro jährlich niedriger als in kinderlosen Haushalten. Der Median des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens von Haushalten mit mehr als zwei Kindern liegt rund 4.328 Euro über der Armutsgefährdungsschwelle.

Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten

Haushalte in denen zumindest eine Person ein Pensionseinkommen erhält, wie auch Haushalte, die ausschließlich aus Pensionsbeziehern bestehen, erzielen im Median ein Einkommen, das geringfügig unterhalb des mittleren Tiroler Haushaltseinkommens liegt. Haushalte, die keine Pensionszahlungen erhalten liegen deutlich darüber (siehe Tabelle 8).

Armutsgefährdung und Deprivation

Armutsgefährdung wird normalerweise über das Einkommen definiert. Internationale Konventionen legen fest, dass Menschen, die weniger als 60% des Median-Äquivalenzeinkommens zur Verfügung haben, als armutsgefährdet gelten. Diese Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle ermöglicht vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene. Der Anteil jener Personen an der Gesamtzahl der Untersuchungseinheit, deren Einkommen niedriger als dieser Schwellenwert ist, wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

²Quelle: Eurostat, EU-SILC 2017 bis 2019; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Schweiz, Island, Irland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Italien und Nordmazedonien für das Jahr 2019 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

Tabelle 7: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol gesamt			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.615	1.135	76.457
25%	18.412	1.534	191.144
50%	24.780	2.065	382.287
75%	31.999	2.667	573.431
90%	41.537	3.461	688.117
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Kinder			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	14.840	1.237	31.874
25%	21.174	1.765	79.685
50%	28.743	2.395	159.369
75%	37.366	3.114	239.054
90%	46.476	3.873	286.864
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.386	1.116	32.117
25%	17.875	1.490	80.292
50%	22.204	1.850	160.585
75%	28.092	2.341	240.877
90%	35.535	2.961	289.053
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 1 Kind			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	11.542	962	12.058
25%	18.780	1.565	30.144
50%	25.086	2.091	60.288
75%	29.756	2.480	90.431
90%	36.206	3.548	108.518
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	14.277	1.190	13.536
25%	17.787	1.482	33.840
50%	22.101	1.842	67.680
75%	28.192	2.349	101.520
90%	40.579	3.382	121.824
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit mehr als 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	14.459	1.205	6.523
25%	17.369	1.447	16.309
50%	19.476	1.623	32.617
75%	23.449	1.954	48.926
90%	27.961	2.375	58.711

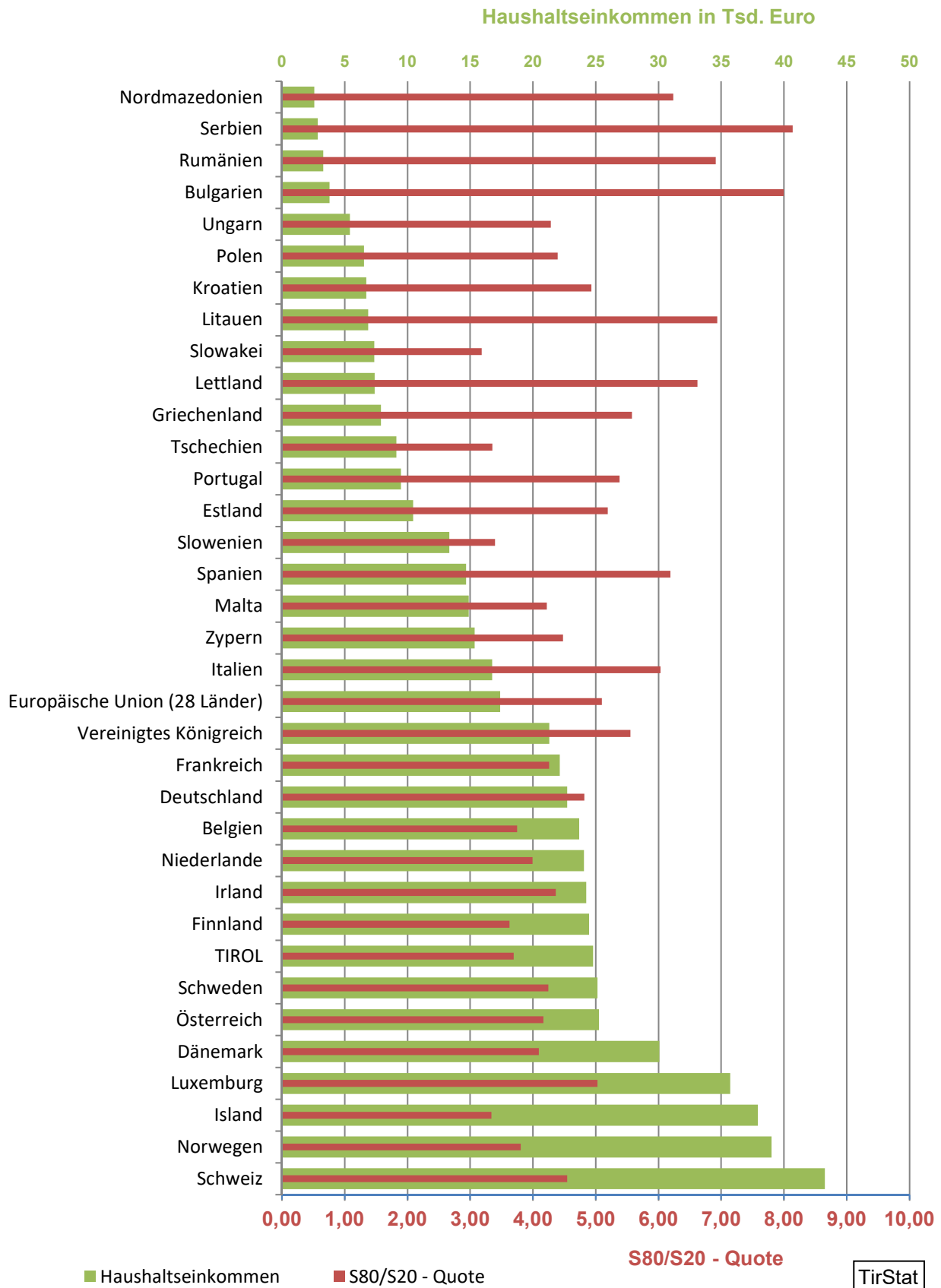


Abbildung 3: Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2017/2019

Tabelle 8: Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.174	1.098	27.981
25%	20.024	1.669	69.953
50%	28.433	2.369	139.905
75%	35.982	2.999	209.858
90%	45.641	3.803	251.830
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.454	1.121	19.497
25%	18.211	1.518	48.742
50%	24.632	2.053	97.483
75%	32.542	2.712	146.225
90%	41.745	3.479	175.470
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Pensionisten			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.829	1.069	15.002
25%	17.120	1.427	37.505
50%	23.789	1.982	75.010
75%	31.254	2.605	112.515
90%	41.438	3.453	135.018

Wichtig: Weder die Armutsgefährdungsquote noch die Armutsgefährdungsschwelle sagen etwas über das Ausmaß an Armut aus, dem die betroffenen Personen ausgeliefert sind.

Kritisch ist anzumerken, dass bei Fokussierung auf einen eindimensionalen Parameter bei der Erfassung eines multidimensionalen Phänomens wie Armut verschiedene Lebenslagen und Bedürfnisse, die Möglichkeiten des Einzelnen mit den vorhandenen Ressourcen zu wirtschaften, sowie Vermögen oder Verschuldung nicht berücksichtigt werden. Diese Analyse versucht daher, Armut nicht nur direkt über das Einkommen zu definieren, sondern auch nichtmonetäre Indikatoren zur direkten Erfassung benachteiligter Lebenssituationen, hier als Deprivation bezeichnet, mit einzubeziehen.

Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 15.148 pro Jahr

Abbildung 4 zeigt die Eckdaten der Armutsgefährdung in Tirol. Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 lag der Median des Äquivalenzeinkommens bei 24.780 Euro. Das österreichweite äquivalisierte Medianeinkommen liegt – wie bereits dargestellt - mit € 25.246 jährlich etwas höher als in Tirol. Im Sinne der o.g. 60%- Schwelle errechnet sich daraus eine Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von € 15.148 pro Jahr (= € 1.262/Monat)³. Dieser Wert dient in weiterer Folge auch für das Bundesland Tirol als Referenzwert.

Gemessen am österreichischen Medianeinkommen und im Hinblick auf die gewählte Definition von monetärer Armut sind in Tirol ca. 104.569 Personen (13,7% der Wohnbevölkerung) als armutsgefährdet zu bezeichnen. In Österreich sind im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 in Summe ca. 1.216.044 Personen, was einem

³Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes

Anteil von 14,0% der Wohnbevölkerung entspricht, armutsgefährdet. Der Anteil der armutsgefährdeten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent ausgedrückt wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Das **mittlere jährliche Einkommen aller armutsgefährdeten Personen** in Tirol liegt bei 11.554 Euro. Je niedriger das Einkommen jener Menschen ist, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, desto größer wird die so genannte Armutsgefährdungslücke. Das ist die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

Die Armutsgefährdungslücke bietet eine Möglichkeit, das Ausmaß an Armut in Zahlen auszudrücken, denn je größer diese Lücke ist, desto niedriger ist das Durchschnittseinkommen aller von Armut betroffenen Personen eines Landes. Die Armutsgefährdungslücke beträgt in den Jahren 2017/19 in Tirol ca. 23,7%. Mit anderen Worten verfügt die Hälfte der armutsgefährdeten TirolerInnen über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 76,3% der Armutsgefährdungsschwelle (siehe Abbildung 4).

Im Vergleich mit Österreich zeigt sich in Tirol eine etwas niedrigere Armutsgefährdungsquote. Die von Armutsgefährdung betroffenen Personen in Tirol erreichen jedoch ein etwas niedrigeres medianes Einkommen als im Bundesschnitt, wie in Abbildung 5 ersichtlich.

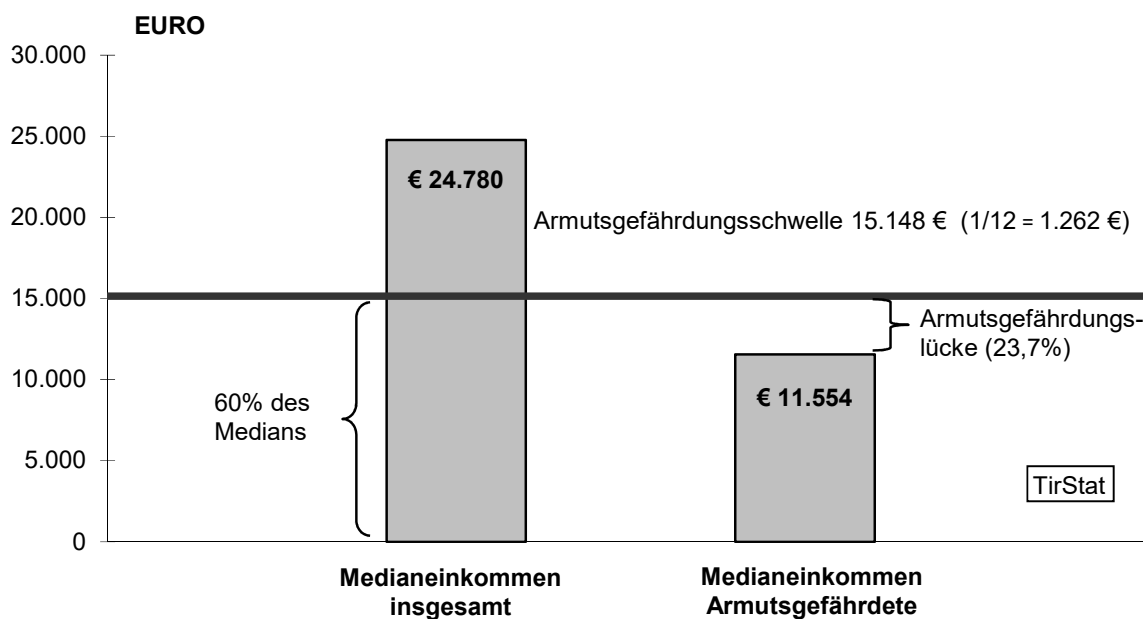


Abbildung 4: Armutsgefährdung Ø2017/2019 in Tirol

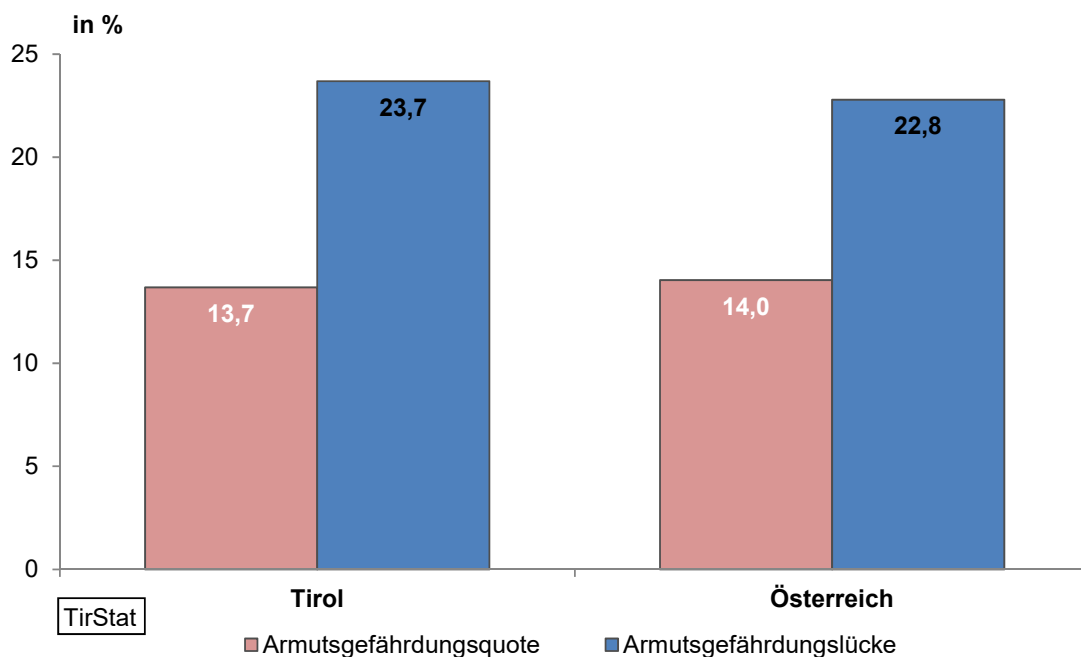


Abbildung 5: Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke Ø2017/2019 in Tirol und Österreich

Im Vergleich mit Österreich und anderen EU-Mitgliedsstaaten liegt Tirol hinsichtlich der Armutsgefährdungsquote und der Armutsgefährdungslücke im unteren Drittel der 35 untersuchten europäischen Staaten. Am höchsten ist die Armutsgefährdungsquote beispielsweise in Serbien mit 24,4%, die höchste Armutsgefährdungslücke weist Nordmazedonien mit 37,6% auf. Im Durchschnitt der EU- 28 Länder beträgt die

Armutsgefährdungsquote rund 16,9%, die Armutsgefährdungslücke liegt bei 24,2%.⁴

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino weist Tirol die höchste Armutsgefährdung auf.

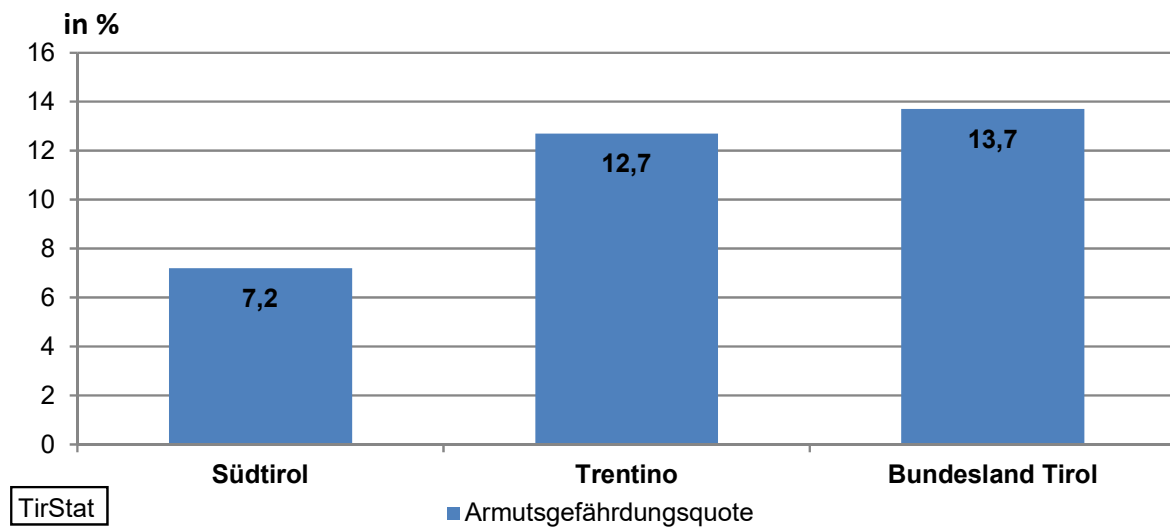


Abbildung 6: Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

⁴Quelle: Eurostat, EU-SILC 2017 bis 2019; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Schweiz, Island, Irland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Italien und Nordmazedonien für das Jahr 2019 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

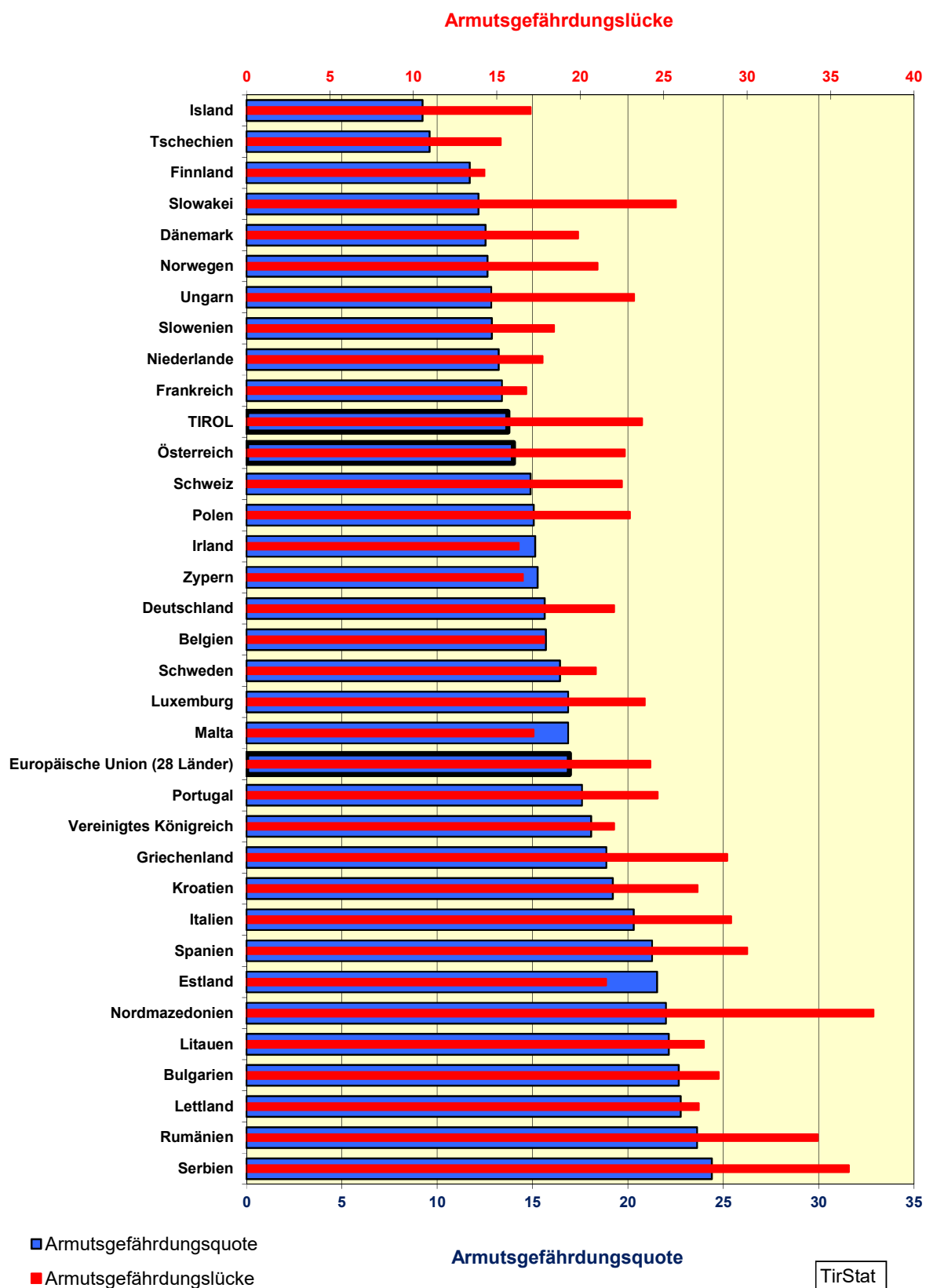


Abbildung 7: Internationale Armutsgefährdung EU-SILC Ø2017/2019

Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Armutsgefährdungsquoten, die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung und das mediane äquivalisierte Haushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Tabelle 9 bis 12) sowie für Österreich (Tabelle 13 bis 16) dargestellt.

Tabelle 9: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	13,7	1,6	16,7	10,6	104.569
Männer	12,8	1,8	16,3	9,4	49.050
Frauen	14,5	1,6	17,7	11,3	55.519
Geburtsland nicht Österreich	20,3	3,8	27,7	12,9	28.004
Geburtsland Österreich	11,7	1,4	14,5	8,9	59.351
ledig	15,8	2,7	21,1	10,6	37.507
verheiratet, zusammen lebend	10,0	1,6	13,1	6,9	32.498
jünger 15 Jahre	15,7	3,3	22,2	9,3	17.213
jünger 20 Jahre	14,2	2,7	19,4	9,0	22.889
älter 14 und jünger 65 Jahre	12,3	15,7	15,7	8,9	66.053
älter 65 Jahre	17,9	2,7	23,3	12,6	20.732
erwerbstätig	8,9	1,5	11,8	6,0	33.974
nicht erwerbstätig	23,1	3,7	30,3	15,8	26.155
Pensionisten	16,7	2,4	21,4	12,1	25.018
Einpersonenhaushalt	21,9	2,6	27,0	16,9	23.802
Haushalt ohne Kinder	10,8	2,1	15,0	6,7	34.218
Haushalt mit Kindern	13,4	2,8	18,8	7,9	43.621
Haushalt mit Pensionen	14,9	2,4	19,6	10,2	28.942
Haushalt ohne Pensionen	14,4	2,7	19,6	9,2	40.217
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	20,4	5,3	30,8	9,9	21.851
mittel besiedeltem Gebiet	11,9	2,4	16,5	7,3	42.149
dünn besiedeltem Gebiet	13,6	2,0	17,5	9,7	40.569

Tabelle 10: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	23,7	4,1	31,7	15,7	104.569
Männer	24,5	4,4	33,2	15,9	49.050
Frauen	23,0	4,5	31,8	14,1	55.519
Geburtsland nicht Österreich	26,8	10,8	48,0	5,6	28.004
Geburtsland Österreich	23,5	2,8	29,0	18,0	59.351
ledig	21,7	5,3	32,2	11,2	37.507
verheiratet, zusammen lebend	31,4	6,7	44,6	18,3	32.498
jünger 15 Jahre	24,6	9,5	43,1	6,1	17.213
jünger 20 Jahre	24,1	9,0	41,8	6,4	22.889
älter 14 und jünger 65 Jahre	25,2	5,1	35,2	15,1	66.053
älter 65 Jahre	20,5	3,1	26,5	14,5	20.732
erwerbstätig	23,5	6,1	35,5	11,5	33.974
nicht erwerbstätig	28,1	5,7	39,2	17,0	26.155
Pensionisten	19,8	3,1	25,8	13,8	25.018
Einpersonenhaushalt	21,6	3,4	28,3	14,9	23.802
Haushalt ohne Kinder	23,1	5,1	33,0	13,1	34.218
Haushalt mit Kindern	28,5	11,5	51,0	6,1	43.621
Haushalt mit Pensionen	19,2	2,9	24,9	13,4	28.942
Haushalt ohne Pensionen	28,6	8,4	45,2	12,1	40.217
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	17,4	6,8	30,7	4,1	21.851
mittel besiedeltem Gebiet	35,0	8,5	51,6	18,3	42.149
dünn besiedeltem Gebiet	24,1	4,5	32,9	15,3	40.569

Tabelle 11: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	24.780	750	26.250	23.310
Männer	25.124	820	26.732	23.517
Frauen	24.405	779	25.932	22.879
Geburtsland nicht Österreich	20.899	1.253	23.355	18.443
Geburtsland Österreich	26.444	646	27.710	25.178
ledig	25.119	1.154	27.381	22.857
verheiratet, zusammen lebend	26.608	592	27.767	25.448
jünger 15 Jahre	20.566	843	22.217	18.914
jünger 20 Jahre	21.315	993	23.262	19.369
älter 14 und jünger 65 Jahre	26.232	714	27.631	24.833
älter 65 Jahre	22.491	925	24.304	20.679
erwerbstätig	27.669	599	28.843	26.495
nicht erwerbstätig	20.951	1.171	23.245	18.656
Pensionisten	23.789	849	25.454	22.124
Einpersonenhaushalt	22.165	759	23.653	20.676
Haushalt ohne Kinder	28.743	953	30.610	26.875
Haushalt mit Kindern	22.204	1.128	24.414	19.993
Haushalt mit Pensionen	24.632	976	26.545	22.719
Haushalt ohne Pensionen	28.433	1.003	30.399	26.466
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	23.643	2.427	28.399	18.887
mittel besiedeltem Gebiet	25.588	1.405	28.343	22.834
dünn besiedeltem Gebiet	24.491	803	26.065	22.917

Tabelle 12: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	11.554	614	12.758	10.351
Männer	11.427	665	12.731	10.124
Frauen	11.664	680	12.996	10.331
Geburtsland nicht Österreich	11.097	1.625	14.283	7.911
Geburtsland Österreich	11.580	425	12.413	10.746
ledig	11.850	804	13.425	10.274
verheiratet, zusammen lebend	10.371	1.017	12.365	8.377
jünger 15 Jahre	11.428	1.422	14.216	8.639
jünger 20 Jahre	11.492	1.363	14.164	8.821
älter 14 und jünger 65 Jahre	11.331	773	12.847	9.815
älter 65 Jahre	12.023	463	12.931	11.115
erwerbstätig	11.580	922	13.387	9.773
nicht erwerbstätig	10.894	850	12.560	9.228
Pensionisten	12.131	461	13.034	11.228
Einpersonenhaushalt	11.866	517	12.878	10.853
Haushalt ohne Kinder	11.648	768	13.154	10.143
Haushalt mit Kindern	10.819	1.739	14.227	7.411
Haushalt mit Pensionen	12.228	443	13.096	11.359
Haushalt ohne Pensionen	10.803	1.277	13.306	8.301
<i>wohnhalt in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	12.503	1.024	14.509	10.497
mittel besiedeltem Gebiet	9.872	1.278	12.377	7.368
dünn besiedeltem Gebiet	11.475	689	12.826	10.123

Tabelle 13: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	14,0	0,5	15,0	13,1	1.216.044
Männer	13,1	0,5	14,1	12,0	557.575
Frauen	15,0	0,5	16,0	13,9	658.468
Geburtsland nicht Österreich	27,5	1,4	30,3	24,7	408.177
Geburtsland Österreich	9,6	0,4	10,3	8,9	559.125
ledig	14,5	0,7	15,8	13,2	357.002
verheiratet, zusammen lebend	10,2	0,6	11,3	9,0	372.775
jünger 15 Jahre	18,6	1,2	20,9	16,3	235.883
jünger 20 Jahre	17,3	1,0	19,3	15,3	305.882
älter 14 und jünger 65 Jahre	13,2	14,2	14,2	12,2	774.684
älter 65 Jahre	13,7	0,7	15,1	12,4	194.896
erwerbstätig	8,1	0,4	8,8	7,3	316.750
nicht erwerbstätig	25,4	1,1	27,5	23,3	379.171
Pensionisten	13,1	0,6	14,2	12,0	256.988
Einpersonenhaushalt	23,5	0,8	25,1	21,9	341.982
Haushalt ohne Kinder	8,3	0,6	9,4	7,1	267.908
Haushalt mit Kindern	14,0	0,9	15,8	12,1	517.539
Haushalt mit Pensionen	11,3	0,6	12,4	10,1	261.384
Haushalt ohne Pensionen	13,5	0,7	14,9	12,1	418.036
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	20,5	1,1	22,6	18,4	548.969
mittel besiedeltem Gebiet	11,9	0,8	13,5	10,3	314.555
dünn besiedeltem Gebiet	10,5	0,6	11,8	9,3	352.520

Tabelle 14: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	22,8	1,0	24,7	20,9	1.216.044
Männer	24,2	1,3	26,9	21,6	557.575
Frauen	21,8	0,9	23,5	20,2	658.468
Geburtsland nicht Österreich	28,1	1,9	31,8	24,4	408.177
Geburtsland Österreich	20,4	0,7	21,7	19,1	559.125
ledig	25,6	1,4	28,4	22,8	357.002
verheiratet, zusammen lebend	22,4	1,4	25,2	19,5	372.775
jünger 15 Jahre	22,9	2,3	27,4	18,4	235.883
jünger 20 Jahre	23,0	2,2	27,3	18,7	305.882
älter 14 und jünger 65 Jahre	24,7	1,2	26,9	22,4	774.684
älter 65 Jahre	18,9	0,9	20,7	17,0	194.896
erwerbstätig	23,4	1,5	26,4	20,4	316.750
nicht erwerbstätig	26,2	1,3	28,8	23,6	379.171
Pensionisten	19,0	0,8	20,6	17,4	256.988
Einpersonenhaushalt	22,2	0,8	23,8	20,6	341.982
Haushalt ohne Kinder	23,0	1,4	25,8	20,3	267.908
Haushalt mit Kindern	24,7	2,8	30,2	19,2	517.539
Haushalt mit Pensionen	17,8	0,9	19,6	16,0	261.384
Haushalt ohne Pensionen	28,5	1,4	31,4	25,7	418.036
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	23,1	1,7	26,5	19,7	548.969
mittel besiedeltem Gebiet	23,2	1,8	26,8	19,5	314.555
dünn besiedeltem Gebiet	22,7	1,5	25,8	19,7	352.520

Tabelle 15: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	25.246	201	25.641	24.851
Männer	25.760	223	26.198	25.323
Frauen	24.759	208	25.166	24.351
Geburtsland nicht Österreich	20.319	349	21.003	19.635
Geburtsland Österreich	27.489	196	27.873	27.106
ledig	25.890	284	26.447	25.333
verheiratet, zusammen lebend	27.013	244	27.492	26.535
jünger 15 Jahre	21.841	300	22.429	21.253
jünger 20 Jahre	22.348	284	22.905	21.792
älter 14 und jünger 65 Jahre	26.457	237	26.923	25.992
älter 65 Jahre	24.512	270	25.041	23.983
erwerbstätig	28.487	248	28.972	28.001
nicht erwerbstätig	21.430	325	22.066	20.793
Pensionisten	24.875	227	25.321	24.430
Einpersonenhaushalt	22.237	223	22.674	21.800
Haushalt ohne Kinder	29.487	301	30.077	28.897
Haushalt mit Kindern	23.798	293	24.373	23.224
Haushalt mit Pensionen	25.750	302	26.342	25.159
Haushalt ohne Pensionen	28.644	345	29.320	27.968
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	24.265	393	25.035	23.494
mittel besiedeltem Gebiet	25.817	356	26.515	25.118
dünn besiedeltem Gebiet	25.553	307	26.154	24.951

Tabelle 16: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	11.682	145	11.966	11.397
Männer	11.458	203	11.856	11.060
Frauen	11.828	128	12.079	11.576
Geburtsland nicht Österreich	10.881	286	11.441	10.321
Geburtsland Österreich	12.043	102	12.243	11.843
ledig	11.257	219	11.687	10.827
verheiratet, zusammen lebend	11.744	218	12.171	11.317
jünger 15 Jahre	11.667	350	12.352	10.982
jünger 20 Jahre	11.645	332	12.296	10.994
älter 14 und jünger 65 Jahre	11.400	176	11.745	11.054
älter 65 Jahre	12.271	142	12.549	11.993
erwerbstätig	11.582	231	12.035	11.130
nicht erwerbstätig	11.167	200	11.559	10.774
Pensionisten	12.254	124	12.498	12.011
Einpersonenhaushalt	11.773	122	12.012	11.534
Haushalt ohne Kinder	11.646	212	12.062	11.231
Haushalt mit Kindern	11.394	424	12.225	10.564
Haushalt mit Pensionen	12.435	138	12.706	12.164
Haushalt ohne Pensionen	10.813	218	11.241	10.385
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	11.633	261	12.144	11.122
mittel besiedeltem Gebiet	11.630	279	12.177	11.084
dünn besiedeltem Gebiet	11.689	234	12.147	11.232

Working Poor

Unter Working Poor versteht man jene Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Verlauf des Referenzjahres sechs Monate oder länger in Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren und deren Einkommen dennoch unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Gründe dafür können sowohl ein niedriges persönliches Einkommen als auch die Haushaltszusammensetzung und die Erwerbsintensität des Haushalts sein. Je nach Definition von Erwerbstätigkeit und Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen variiert die Anzahl der Betroffenen (vgl. Statistik Austria 2009, S. 58). Zu früheren Auswertungen der EU-SILC Erhebung hat sich die Definition der Erwerbstätigen etwas geändert. Da zur Berechnung der Armutsgefährdungsquote das Haushaltseinkommen aus den Referenzjahren (dem der Erhebungen vorangegangenen Kalenderjahre) stammt, wurden zur Ermittlung der als Working Poor geltenden Personen ebenfalls jene Erwerbstätige herangezogen, die in den Referenzjahren - und nicht wie in früheren Analysen zum Befragungszeitpunkt - erwerbstätig waren.

In Tirol gelten 62.832 Personen im Erwerbsalter mit einem Medianeinkommen von 11.307 € als armutsgefährdet. 32.676 dieser Personen, das entspricht rund 52,0%, gingen im Referenzjahr einer Erwerbstätigkeit nach. Das bedeutet, dass rund 8,6% aller Tiroler Erwerbstätigen ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle verzeichnen und als Working Poor gelten. Das Medianeinkommen dieser Personen liegt bei rund 11.301 €. Bundesweit sind 733.727 Personen im erwerbsfähigen Alter einkommensarm, wobei 307.310 Personen (41,9%) einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Rund 7,8% aller in Österreich Erwerbstätigen sind armutsgefährdet und als „Working Poor“ einzustufen.⁵

Analysiert man die Daten hinsichtlich des Arbeitsausmaßes, zeigt sich, dass rund 18.216 Personen trotz Vollzeitbeschäftigung (= 6,5% aller vollzeitbeschäftigten Personen) in Tirol als Working Poor einzustufen sind. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 13,7% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 13.284 Personen.

Im gesamten Bundesgebiet gelten rund 197.087 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (6,5%) als einkommensarm. In etwa 107.348 Teilzeitbeschäftigte (11,7%) bundesweit haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Anmerkung: Abweichungen der gesamten Anzahl an Personen, die als Working Poor eingestuft werden können, mit der Summe aus Vollzeit plus Teilzeitbeschäftigten, die ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle erzielen, resultieren aus der Tatsache, dass nur Personen, die im Referenzjahr mindestens 6 Monate erwerbstätig waren, in die Berechnung miteinfließen. Eine Person beispielsweise, die 5 Monate Vollzeit und 3 Monate Teilzeit erwerbstätig war und die restlichen Monate arbeitslos gemeldet war, wird zwar in der Gesamtquote berücksichtigt, in den Vollzeit- bzw. Teilzeitquoten jedoch nicht.

Von den Personen die im Referenzjahr durchgehend 12 Monate beschäftigt waren (Voll- u. Teilzeit), erzielen 7,4%, das sind 25.002 TirolerInnen, ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Von jenen Personen, die nicht über das gesamte Jahr hindurch beschäftigt waren, d.h. deren Beschäftigungsausmaß zwischen einem und elf Monaten lag, erreichten etwa 23,0% (15.972 Personen) ein Einkommen das unterhalb der Grenze zur Armutsgefährdung liegt. In Österreich sind rund 241.173 Personen trotz ganzjähriger

⁵Bei den Untersuchungen zu „Working Poor“ sind keine Präsenz- und Zivildienstler berücksichtigt.

Beschäftigung einkommensarm (6,8%). Das Einkommen von etwa 139.299 Personen (19,6%) die weniger als 12 Monate erwerbstätig waren, liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Ein deutlicher Unterschied der Working Poor Quote ist bei Betrachtung des Geburtslandes erkennbar. Nicht in Österreich geborene Personen weisen mit 15,1% in Tirol und 16,3% österreichweit einen deutlich höheren Anteil an Einkommensarmut auf, als in Österreich geborene Personen. Ebenso, wenn auch weniger deutlich, lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied in den Working Poor Quoten erkennen. In den Tabellen 17 und 18 sind die wichtigsten Eckdaten für Tirol und Österreich zusammengestellt.

Tabelle 17: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2017/2019

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95% untere Grenze	Konfidenzint. 95% obere Grenze	Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
Gesamt	8,6	5,7	11,4	32.676	11.301
Männer	9,5	5,7	13,4	20.461	11.638
Frauen	7,3	4,8	9,9	12.214	10.660
Geburtsland nicht Österreich	15,1	7,3	22,9	13.822	11.514
Geburtsland Österreich	6,6	4,4	8,8	18.853	10.765
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	23,0	14,6	31,4	15.972	11.023
1 Jahr	7,4	4,5	10,3	25.002	11.162
Vollzeit	6,5	4,3	8,7	18.216	10.279
Teilzeit	13,7	6,7	20,7	13.284	12.110

Tabelle 18: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2017/2019

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95% untere Grenze	Konfidenzint. 95% obere Grenze	Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
Gesamt	7,8	7,0	8,6	307.310	11.704
Männer	8,1	7,1	9,0	174.694	11.653
Frauen	7,4	6,5	8,3	132.617	11.725
Geburtsland nicht Österreich	16,3	13,8	18,9	138.753	11.693
Geburtsland Österreich	5,4	4,8	6,1	168.557	11.669
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	19,6	17,2	22,0	139.299	11.132
1 Jahr	6,8	6,0	7,5	241.173	11.706
Vollzeit	6,5	5,8	7,3	197.087	11.503
Teilzeit	11,7	10,1	13,4	107.348	11.973

Finanzielle Deprivation und manifeste Armut

Armut kann aber auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Als Grundlage für dieses Konzept wird meist die vom Britischen Forscher Peter Townsend (1979) formulierte Definition verwendet (vgl. Townsend 1979): Armut wird dann angenommen, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichen, um den in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandard zu erreichen.

Der nationale Indikator für finanzielle Deprivation berücksichtigt jene Merkmale, die im Rahmen einer von STATISTIK AUSTRIA durchgeführten repräsentativen Telefonbefragung mehrheitlich als „absolut notwendig“ für einen angemessenen Lebensstandard in Österreich bezeichnet wurden. Zudem wurde die Meinung

von Fachleuten und Armutsbetroffenen bei der Auswahl der Deprivationsmerkmale berücksichtigt (vgl. Till-Tentschert/Weiss 2008).

Die nationale Definition finanzieller Deprivation ist teilweise mit der in früheren Studien verwendeten Definition von „primärer Benachteiligung“ ident. Lediglich das Merkmal „kann es sich nicht leisten eine Woche Urlaub zu machen“ wird nicht mehr verwendet, da sich herausstellte, dass das in ländlichen Gebieten eine deutlich geringere Wertigkeit für den Mindestlebensstandard aufweist als in urbanen Gegenden. Hinzugefügt wurden die Merkmale „kann es sich leisten bei Bedarf einen Arzt zu konsultieren“ und „kann es sich leisten einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen“. Zum Mindeststandard in Österreich gehört es demnach, dass man sich leisten kann:

- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Regelmäßige Zahlungen (Miete, Betriebskosten, ...) rechtzeitig zu begleichen
- Notwendige Arzt- oder Zahnarztbesuche in Anspruch zu nehmen
- Unerwartete Ausgaben tätigen zu können
- Neue Kleidung zu kaufen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise essen zu können
- Freunde oder Verwandte einmal im Monat zum Essen einzuladen.

Wer sich auf Grund finanzieller Mittel mindestens zwei der genannten Merkmale nicht leisten kann, gilt als finanziell depriviert.

Die Tabelle 19 zeigt die Betroffenheit von finanzieller Deprivation. Demnach können sich rund 8,0% der Tiroler Bevölkerung zwei oder mehr der genannten Merkmale nicht leisten und somit nicht am Mindestlebensstandard teilhaben. Für etwas mehr als 16,9% der TirolerInnen stellen unerwartete Ausgaben ein Problem dar. Mehr als 6,3% können es sich nicht leisten jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu konsumieren. Etwa 5,8% der Bevölkerung ist es nicht möglich einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. Für rund 3,4% ist es nicht möglich neue Kleidung zu kaufen. Die Heizkosten sind für 1,1% der TirolerInnen nicht leistbar und knapp 3,6% sind mit Zahlungen im Rückstand. Personen mit einem niedrigen Einkommen sind von Einschränkungen und finanziellen Problemen in zentralen Lebensbereichen deutlich häufiger betroffen. Etwas mehr als 21,6% der Armutsgefährdeten haben zumindest zwei Probleme im Bereich der finanziellen Deprivation. Von Personen, die über der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sind zirka 5,8% vom Mindestlebensstandard ausgeschlossen. In Tabelle 20 sind die zugehörigen Standardfehler dargestellt.

Kombiniert man die Armutsgefährdung mit der finanziellen Deprivation ergibt sich eine in Abbildung 8 dargestellte Matrix, aus der vier Lebenslagen abgeleitet werden können. Als Einkommensmangel wird eine Armutslage mit armutsgefährdendem Einkommen, aber ohne deprivierte Lebensführung aus finanziellen Gründen bezeichnet. Mangelnde Teilhabe bezeichnet jemanden, der schweren finanziellen Einschränkungen ausgesetzt ist, jedoch ein Haushaltseinkommen über der Armutsgefährdungsschwelle aufweist. Treffen ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle mit einer finanziell deprivierten Lebensführung zusammen, spricht man von manifester Armut. Kein Mangel liegt vor, wenn weder Armutsgefährdung noch finanzielle Deprivation eine Benachteiligung erkennen lassen.

Tabelle 19: Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	61.589	8,0	38.530	5,8	23.059	21,6
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	130.322	16,9	88.638	13,3	41.684	39,4
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	48.230	6,3	28.914	4,3	19.317	18,2
Freunde zum Essen einzuladen	45.034	5,8	25.224	3,8	19.811	18,5
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	27.607	3,6	19.150	2,9	8.457	7,9
neue Kleider zu kaufen	26.733	3,4	13.026	1,9	13.707	12,6
die Wohnung angemessen warm zu halten	8.751	1,1	1.285	0,2	7.465	6,8
notwendiger Arztbesuch	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Tabelle 20: Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	11.578	1,4	7.589	1,1	6.371	4,9
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	18.252	2,1	14.633	2,0	8.248	5,4
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	7.814	1,0	5.865	0,9	5.056	4,0
Freunde zum Essen einzuladen	9.895	1,2	5.431	0,8	6.218	4,8
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	7.005	0,9	5.746	0,8	3.314	2,8
neue Kleider zu kaufen	7.145	0,9	4.077	0,6	5.662	4,5
die Wohnung angemessen warm zu halten	4.699	0,6	982	0,2	4.600	3,8
notwendiger Arztbesuch	0	0,0	0	0,0	0	0,0

		Finanzielle Deprivation			
		Nein		Ja	
Armutsgefährdung durch niedriges Einkommen	Nein	Kein Mangel	81,3% (80,1%)	Mangelnde Teilhabe	5,0% (5,9%)
	Ja	Einkommensmangel	10,7% (10,0%)	Manifeste Armut	3,0% (4,0%)
		Armutsgefährdung		13,7%	(14,0%)

in Klammern: Österreich-Werte

Abbildung 8: Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2017/2019

Bei 3,0% der Tiroler Bevölkerung, das sind rund 23.059 Personen, tritt ein niedriges Einkommen zusammen mit finanzieller Deprivation auf. Da sich hier das niedrige Einkommen auf die Lebenssituation auswirkt, wird von manifester Armut gesprochen. Bei zirka 81.510 TirolerInnen kann trotz niedrigem Einkommen kein Ausschluss aus zentralen Lebensbereichen festgestellt werden. 38.530 Personen weisen einen Teilhabemangel auf, obwohl ihr Einkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Die restlichen rund 81,3% der Tiroler Bevölkerung sind nach diesen Definitionen von keinem Mangel betroffen.

Deprivation in anderen Lebensbereichen

Neben dem oben definierten Mindestlebensstandard können auch in anderen Lebenssituationen Benachteiligungen auftreten. Die Deprivation gliedert sich in die Bereiche:

Ausstattung mit Konsumgütern: Erzwungener Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter (Urlaub machen, Internet, PC, DVD, usw.)

Wohnungsprobleme: Kein Bad oder WC in der Wohnung, Schimmel oder Feuchtigkeit, usw.

Probleme im Wohnumfeld: Lärmbelästigung, Verschmutzung, Kriminalität, usw.

Gesundheitliche Beeinträchtigung: Sehr schlechter Gesundheitszustand, chronische Krankheit, usw.

In Tabelle 21 bis Tabelle 26 sind die Ergebnisse von Deprivation für Tirol zusammengefasst. Aufgrund der kleinen Stichprobe konnten nicht alle Bereiche für Tirol untersucht werden. Da sich in manchen Subgruppen eine sehr kleine Stichprobengröße ergibt, sollten diese Werte als „Richtwerte“ mit großen Schwankungsbreiten verstanden und auch dementsprechend interpretiert werden.

Tabelle 21: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	2.265	0,3	0	0,0	2.265	2,0
PC	14.462	1,9	6.284	0,9	8.178	7,5
Internet	8.664	1,1	5.458	0,8	3.206	3,0
DVD	13.998	1,8	7.850	1,2	6.147	5,5
Geschirrspüler	14.100	1,8	7.500	1,1	6.601	6,3
PKW	25.981	3,3	8.657	1,3	17.324	16,2

Tabelle 22: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	2042,3	0,2	0,0	0,0	2042,3	1,7
PC	4664,4	0,6	2202,0	0,3	3862,1	3,1
Internet	3223,6	0,4	2437,3	0,4	2173,5	1,9
DVD	4727,2	0,6	3022,5	0,5	3584,6	2,8
Geschirrspüler	4373,2	0,6	2941,5	0,5	3297,2	2,8
PKW	6477,5	0,8	3059,4	0,5	5251,2	4,0

Tabelle 23: Deprivation im Bereich "Wohnen in Tirol, Punktschätzer

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	54.393	7,1	43.480	6,6	10.913	10,8
Lärmbelästigung	117.727	15,4	100.163	15,1	17.564	17,2
Luft-, Umweltverschmutzung	64.439	8,4	58.885	8,9	5.554	5,5
Kriminalität, Vandalismus	45.519	5,9	37.779	5,7	7.740	7,6

Tabelle 24: Deprivation im Bereich "Wohnen in Tirol, Standardfehler

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	9731,9	1,2	9114,2	1,3	3639,6	3,3
Lärmbelästigung	13512,4	1,6	12690,1	1,7	4270,8	3,8
Luft-, Umweltverschmutzung	9842,9	1,2	9635,6	1,3	1919,9	1,9
Kriminalität, Vandalismus	11416,2	1,4	10797,5	1,5	3086,7	2,9

Tabelle 25: Deprivation im Bereich "Gesundheit in Tirol, Punktschätzer

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	45.718	7,0	35.852	6,3	9.866	11,3
Chronisch krank	240.646	37,1	203.150	36,2	37.497	43,0
Behinderung	55.223	8,5	46.783	8,3	8.440	9,7

Tabelle 26: Deprivation im Bereich "Gesundheit in Tirol, Standardfehler

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	6929,8	1,0	5693,5	0,9	2889,5	2,8
Chronisch krank	16867,3	1,6	15729,7	1,6	5720,0	4,0
Behinderung	7186,9	1,0	6052,6	0,9	2629,6	2,7

Lesebeispiel anhand des Merkmals „Kann sich nicht leisten....PKW“:

3,3% aller Tiroler und Tirolerinnen geben an, sich einen PKW nicht leisten zu können. 1,3% aller nicht armutsgefährdeten TirolerInnen sowie 16,2% aller Armutsgefährdeten können sich einen PKW nicht leisten.

Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung

Im Juni 2010 haben sich die Europäischen Regierungen auf eine neue Wachstumsstrategie bis zum Jahr 2020 geeinigt. Diese sogenannte „Europa 2020“ Strategie folgt der im Jahr 2000 beschlossenen Lissabon-Strategie. Unter anderem wird erstmals ausdrücklich ein Schwerpunkt auf die Verringerung von Armut gelegt und es werden dafür auch konkrete Zielvorgaben gemacht. Zur Erreichung und Evaluierung der Leitziele wurden unter anderen zwei wichtige Indikatoren herangezogen. Zum einen betrachtet man die Erwerbsbeteiligung der Haushalte, zum anderen die Ausgrenzungsgefährdung von Personen.

Der Indikator „Erwerbsbeteiligung im Haushalt“ weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Pro Person wird bei Vollzeiterwerbstätigkeit unabhängig von den pro Monat tatsächlich geleisteten Stunden volle Erwerbstätigkeit angenommen. Bei Teilzeiterwerbstätigkeit wird die aktuell geleistete Stundenzahl durch 35 dividiert und anteilmäßig eingerechnet. Ausgewiesen werden drei Kategorien:

- (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung, entspricht dem EUROPA 2020 Indikator „Erwerbslosenhaushalte“, die Erwerbsbeteiligung liegt bei maximal 20% der maximal möglichen Beteiligung.
- Teilweise Erwerbsbeteiligung: Mehr als 20% und weniger als 85% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.
- Volle Erwerbsbeteiligung: 85% bis 100% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.

Im Sinne des Europa 2020-Zieles einigten sich die EU- Regierungen auf eine breitere Definition für Gefährdungslagen. Von Ausgrenzung gefährdet gelten Personen, die mindestens eines der drei folgenden Kriterien erfüllen:

- Personen, deren Haushalt über ein Einkommen verfügt, das geringer ist als 60% des nationalen äquivalisierten Medianeinkommens.
- Personen deren Haushalt vier oder mehr der folgenden neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweist:
 - Es bestehen Zahlungsrückstände bei Miete, Betriebskosten oder Krediten.
 - Es ist finanziell nicht möglich, unerwartete Ausgaben zu tätigen.
 - Es ist finanziell nicht möglich, einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
 - Es ist finanziell nicht möglich, die Wohnung angemessen warm zu halten.
 - Es ist finanziell nicht möglich, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen.
 - Ein PKW ist finanziell nicht leistbar.
 - Eine Waschmaschine ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Farbfernsehgerät ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Telefon oder Handy ist finanziell nicht leistbar.
- Personen, die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben. Dazu zählen jene Haushalte, in denen Personen im Erwerbsalter (18-59-jährige Personen, ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% ihres Erwerbspotentials erwerbstätig sind.

Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich

Rund 23.162 Personen, das sind etwa 3,0% der untersuchten Wohnbevölkerung, leben in Tirol in Haushalten, die nahezu keine Erwerbsbeteiligung aufweisen. Das äquivalisierte Medianeinkommen dieser Haushalte liegt bei 14.175 Euro jährlich. Jene 10% mit dem niedrigsten Einkommen in dieser Gruppe erreichen ein Einkommen von 6.947 Euro pro Jahr.

Der größte Anteil an Personen in Tirol, nämlich 42,0% der Wohnbevölkerung, lebt in Haushalten mit einer Erwerbsbeteiligung von mehr als 20% und weniger als 85% der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung. Das jährliche Medianeinkommen dieser Personengruppe (etwa 29.092 Euro) liegt deutlich über dem insgesamten Tiroler Medianeinkommen von 24.780 Euro.

Tabelle 27: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	764.574	13.615	18.412	24.780	31.999	41.537
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	175.676	12.395	16.750	23.711	32.266	41.916
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	23.162	6.947	9.990	14.175	18.855	25.431
Teilweise Erwerbsbeteiligung	320.893	13.758	17.921	22.282	28.623	35.571
Volle Erwerbsbeteiligung	244.843	17.266	22.529	29.092	37.610	47.585

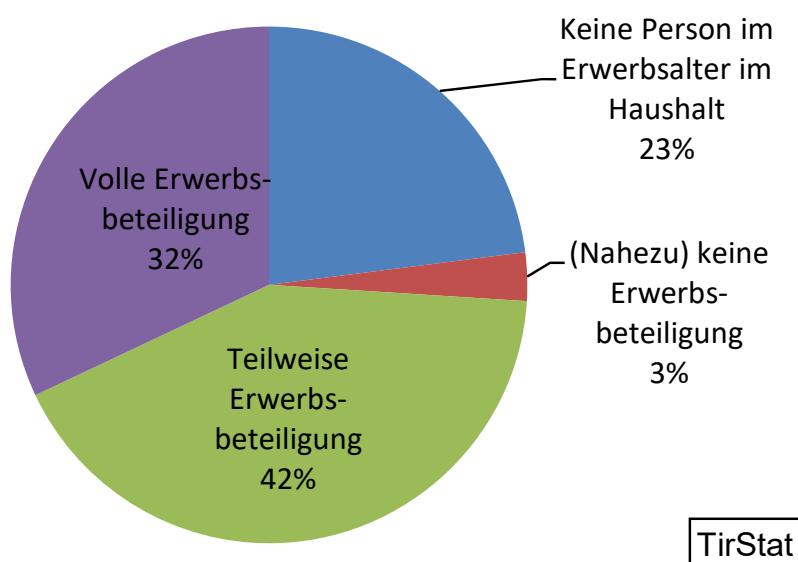


Abbildung 9: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Auf Bundesebene liegt der Anteil an Personen, die in Haushalten mit nahezu keiner Erwerbsbeteiligung leben,

bei 6%, das sind rund 500.252 Personen. Der Anteil der Personen in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung liegt bei 33%, jener in Haushalten mit teilweiser Erwerbsbeteiligung bei 36%.

Tabelle 28: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	8.665.951	13.336	18.567	25.246	33.641	44.308
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	2.122.593	13.416	18.717	24.897	33.103	44.344
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	500.252	5.473	9.909	13.731	17.945	25.522
Teilweise Erwerbsbeteiligung	3.161.316	13.062	17.416	22.994	30.076	38.929
Volle Erwerbsbeteiligung	2.881.790	18.446	23.375	30.133	38.955	49.897

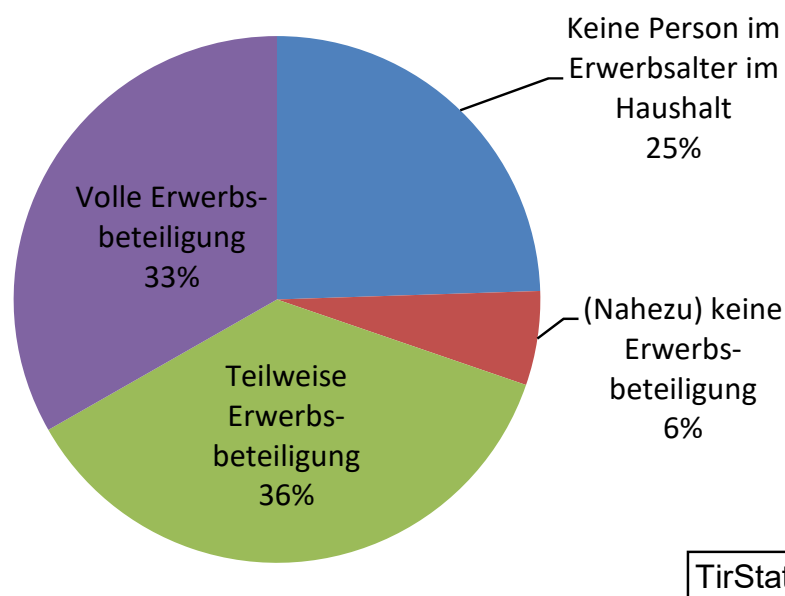


Abbildung 10: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Auf Basis der EU-SILC Daten gelten in Tirol im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 122.386 Personen, das sind 16,0% der Bevölkerung, als ausgrenzungsgefährdet. Das sind Personen, die entweder armutsgefährdet sind, Personen die vier oder mehr der neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweisen (siehe Seite 26), oder Personen die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben.

In Österreich wird die Zahl der Ausgrenzungsgefährdeten auf etwa 1,5 Millionen Menschen (rund 17,4% der Bevölkerung) geschätzt.

Da der Begriff der Ausgrenzungsgefährdung zur Armutsgefährdung auch die Problembereiche Deprivation und Erwerbslosenhaushalte beinhaltet, ist die Zahl der ausgrenzungsgefährdeten Personen um rund 17.817 höher als jene der armutsgefährdeten Personen. Die Problemlagen können jedoch auch überlappend auftreten. Dadurch können sieben Teilgruppen unterschieden werden, die in folgender Abbildung schematisch dargestellt sind.

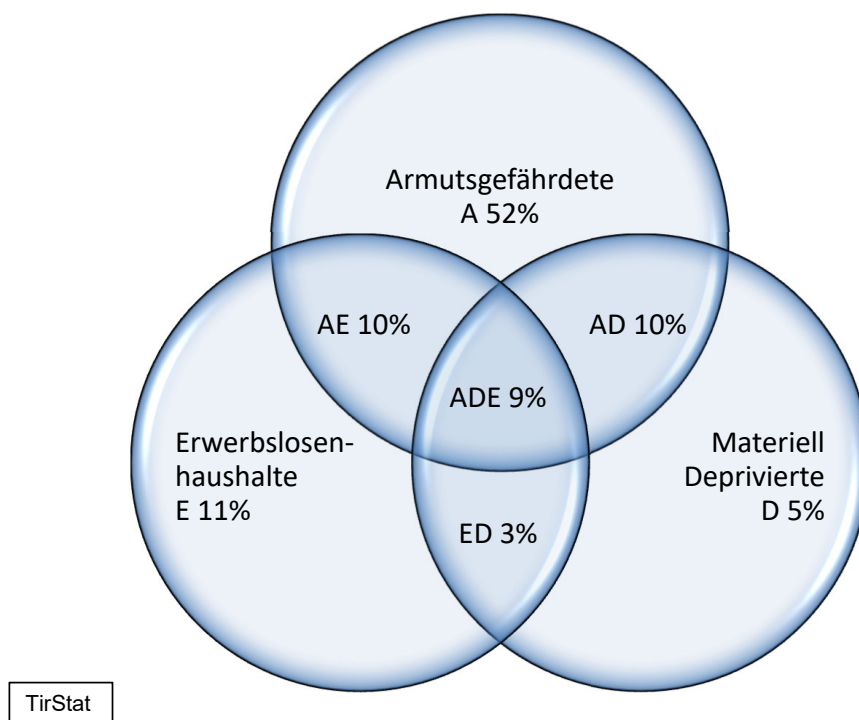


Abbildung 11: Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2017/19

Legende:

A = Armutsgefährdete Personen (ohne deprivierte Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

D = Deprivierte Personen (ohne armutsgefährdete Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

E = Personen in Haushalten mit keiner oder geringer Erwerbsintensität (ohne armutsgefährdete und deprivierte Haushalte)

AD = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind (ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

AE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben (ohne deprivierte Haushalte)

ED = Personen, die sowohl in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben, als auch depriviert sind (ohne armutsgefährdete Personen)

ADE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind und in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben

Bei etwa 52,0% der 122.386 ausgrenzungsgefährdeten TirolerInnen handelt es sich um armutsgefährdete Personen, die weder depriviert sind, noch in einem Haushalt leben, der keine oder nur eine geringe Erwerbsbeteiligung aufweist. Bei 5% handelt es sich um materiell erheblich deprivierte Personen, deren Einkommen jedoch oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und in Haushalten leben, die zumindest eine teilweise Erwerbsbeteiligung aufweisen. 11% der Ausgrenzungsgefährdeten leben in Haushalten mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, sind jedoch weder depriviert noch armutsgefährdet. Weitere 10% der 122.386 ausgrenzungsgefährdeten Personen in Tirol sind armutsgefährdet und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, es tritt jedoch keine Deprivation auf. In Haushalten, die teilweise oder volle Erwerbsbeteiligung aufweisen, aber trotzdem sowohl als armutsgefährdet als auch als depriviert gelten, leben rund 10% der ausgrenzungsgefährdeten Personen. Bei rund 9% der ausgrenzungsgefährdeten Personen treten alle drei Indikatoren gemeinsam auf, diese sind daher sowohl armutsgefährdet als auch materiell depriviert und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität. Etwa 3% der ausgrenzungsgefährdeten Personen leben in Erwerbslosenhaushalten und gelten als materiell depriviert, haben jedoch ein Haushaltseinkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Im internationalen Vergleich liegt Tirol an fünfter Stelle der 35 untersuchten europäischen Staaten. Die Ausgrenzungsgefährdung liegt in Österreich deutlich unterhalb des Durchschnitts der EU 28- Staaten. Die größte Ausgrenzungsgefährdung in Europa herrscht in Nordmazedonien (41,3%), Bulgarien (34,7%) und Serbien (34,2%). In Deutschland waren im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 rund 18,4% der Bevölkerung von Ausgrenzung bedroht. Die niedrigsten Ausgrenzungsgefährdungsraten zeigen sich in Island mit 11,6%, der Tschechischen Republik (12,3%), Slowenien (15,9%), Finnland (15,9%) und TIROL mit 16,0% ausgrenzungsgefährdeter Personen.⁶

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino wird in Südtirol die deutlich niedrigste Ausgrenzungsgefährdungsquote gemessen. Im Trentino ist die Ausgrenzungsgefährdung mehr als doppelt so hoch als in Südtirol. Nordtirol reiht sich zwischen den beiden Regionen ein.

⁶Quelle: Eurostat, EU-SILC 2017 bis 2019; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Schweiz, Island, Irland, Vereinigtes Königreich, Italien und Nordmazedonien für das Jahr 2019 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

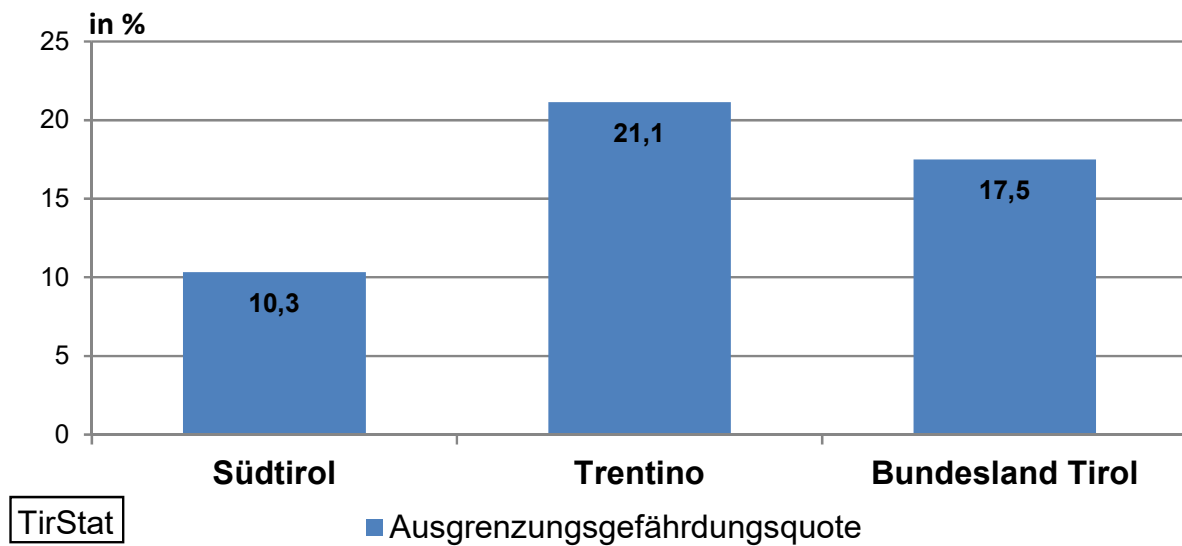


Abbildung 12: Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Ausgrenzungsgefährdungsquoten und die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Tabelle 29) sowie für Österreich (Tabelle 30) dargestellt.

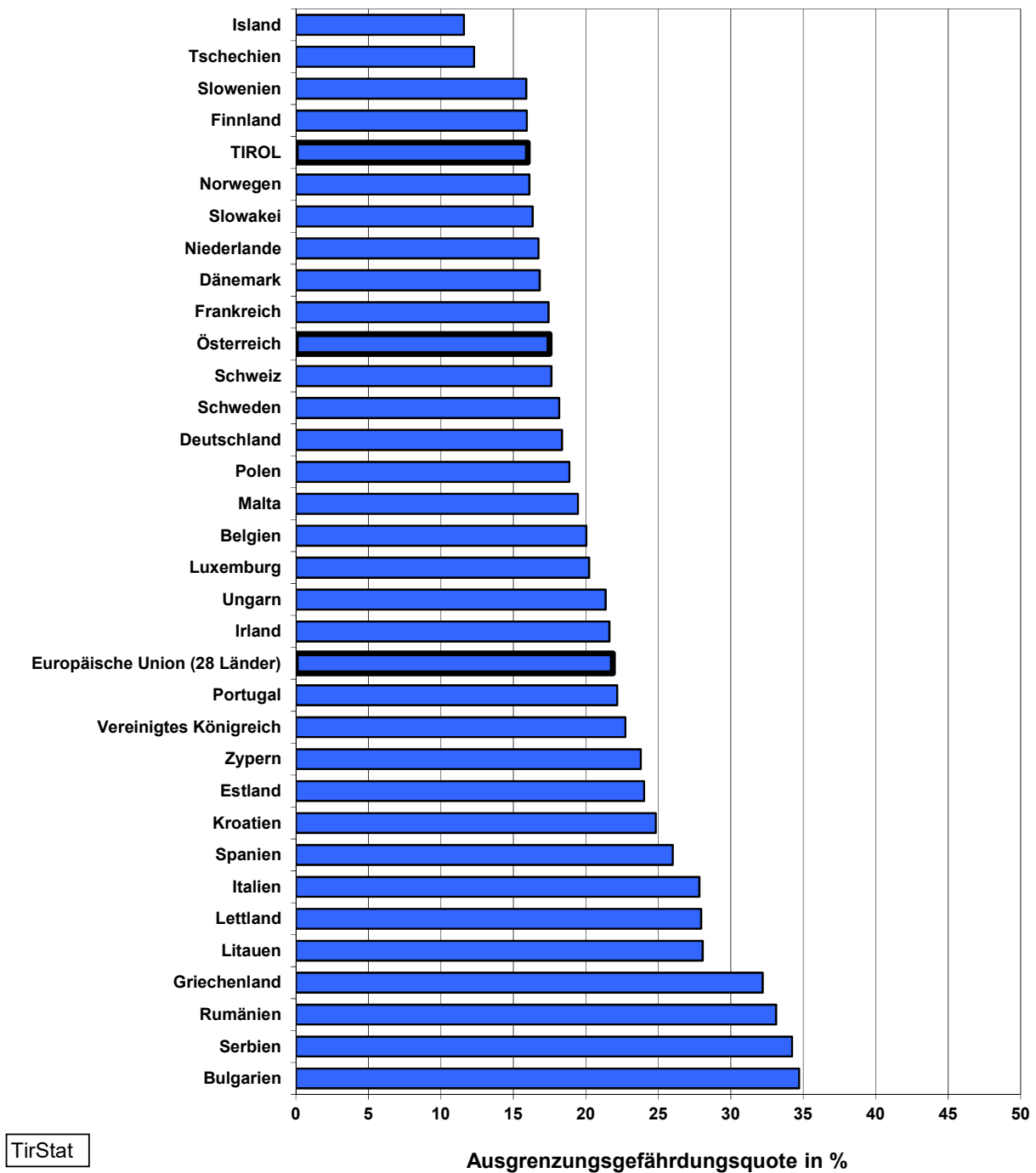


Abbildung 13: Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2017/19

Tabelle 29: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	16,0	19,2	12,8	122.386	143.580	92.032
Männer	14,7	18,3	11,0	55.960	69.450	40.774
Frauen	17,3	20,8	13,9	66.426	76.814	48.575
Geburtsland nicht Österreich	23,3	31,4	15,2	32.296	43.026	16.940
Geburtsland Österreich	14,0	17,0	11,0	70.808	82.494	51.832
ledig	18,6	24,1	13,1	44.108	49.814	20.927
verheiratet, zusammen lebend	11,2	14,3	8,1	36.435	49.841	29.006
jünger 15 Jahre	17,0	23,5	10,5	18.589	27.249	10.832
jünger 20 Jahre	16,3	21,9	10,7	26.291	36.958	16.968
älter 14 und jünger 65 Jahre	15,4	19,1	11,7	82.495	99.661	58.222
älter 65 Jahre	17,9	23,3	12,6	20.732	25.190	12.247
erwerbstätig	9,7	12,8	6,6	37.068	47.135	23.279
nicht erwerbstätig	33,3	41,1	25,6	37.880	47.829	25.660
Pensionisten	19,8	24,8	14,9	29.653	41.714	25.539
Einpersonenhaushalt	13,3	17,8	8,8	42.071	53.882	24.421
Haushalt ohne Kinder	13,3	17,8	8,8	42.071	53.882	24.421
Haushalt mit Kindern	14,1	19,6	8,5	45.688	59.205	20.730
Haushalt mit Pensionen	18,3	23,3	13,4	35.519	56.852	35.916
Haushalt ohne Pensionen	16,7	22,3	11,0	46.503	88.450	54.395
<i>wohnhaft in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	23,5	34,3	12,7	24.988	42.910	17.265
mittel besiedelten Gebiet	14,3	19,1	9,4	50.596	48.912	12.739
dünn besiedelten Gebiet	15,7	20,0	11,4	46.802	70.693	43.093

Tabelle 30: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	17,4	18,4	16,3	1.503.706	1.757.737	1.562.975
Männer	16,1	17,2	14,9	684.651	799.485	692.449
Frauen	18,6	19,7	17,5	819.055	969.184	859.594
Geburtsland nicht Österreich	31,8	34,8	28,8	472.101	487.263	381.666
Geburtsland Österreich	12,7	13,5	11,9	737.335	954.593	861.702
ledig	19,3	20,8	17,8	474.357	469.983	390.079
verheiratet, zusammen lebend	11,9	13,1	10,8	436.954	623.572	529.668
jünger 15 Jahre	21,9	24,3	19,4	277.444	330.977	257.828
jünger 20 Jahre	20,7	22,8	18,5	364.699	449.702	362.562
älter 14 und jünger 65 Jahre	17,2	18,3	16,1	1.012.269	1.163.635	1.022.907
älter 65 Jahre	14,3	15,6	12,9	202.511	276.939	235.497
erwerbstätig	9,3	10,1	8,4	364.314	434.755	367.179
nicht erwerbstätig	36,9	39,1	34,7	551.413	629.495	541.336
Pensionisten	16,2	17,4	15,0	317.791	441.901	392.051
Einpersonenhaushalt	11,0	12,2	9,8	356.880	506.820	422.803
Haushalt ohne Kinder	11,0	12,2	9,8	356.880	506.820	422.803
Haushalt mit Kindern	16,2	18,1	14,2	597.681	747.590	586.008
Haushalt mit Pensionen	15,0	16,2	13,8	347.595	553.716	494.669
Haushalt ohne Pensionen	17,1	18,6	15,6	528.499	1.186.537	1.085.790
<i>wohnhaft in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	25,7	28,0	23,4	688.262	871.960	723.723
mittel besiedelten Gebiet	14,9	16,5	13,2	393.341	391.012	294.747
dünn besiedelten Gebiet	12,6	13,9	11,4	422.103	563.755	475.515

Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer

In den folgenden Abschnitten werden das verfügbare Einkommen, die Kennzahlen zur Armutsgefährdung und der Ausgrenzungsgefährdung auf Bundeslandebene dargestellt. In den Grafiken stellt die senkrechte schwarze Linie das Vertrauensintervall des Punktschätzers dar. Wie man sieht ist gerade bei den kleineren Bundesländern die Schwankungsbreite relativ groß. Vergleiche zwischen den Bundesländern sollten daher immer vor diesem Hintergrund erfolgen. Unterschiede sind nur dann statistisch signifikant, wenn sich die Vertrauensintervalle der Punktschätzer nicht überschneiden.

Verfügbares Haushaltseinkommen

Tabelle 31: Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene

Verfügbares Einkommen (Median)					
Bundesland	Vor Wohnkosten	Nach Wohnkosten	Standardfehler nach Wohnkosten	Konfidenzintervall 95%	
				Untere Grenze	Obere Grenze
Burgenland	37.699	33.163	1.921	29.398	36.928
Kärnten	36.749	31.414	1.082	29.294	33.533
Niederösterreich	40.535	35.037	898	33.277	36.797
Oberösterreich	39.296	33.870	859	32.187	35.553
Salzburg	38.516	32.507	1.371	29.820	35.193
Steiermark	36.543	30.787	1.057	28.715	32.859
Tirol	38.051	32.133	1.357	29.474	34.793
Vorarlberg	36.654	31.300	1.968	27.443	35.157
Wien	32.915	25.919	644	24.657	27.181

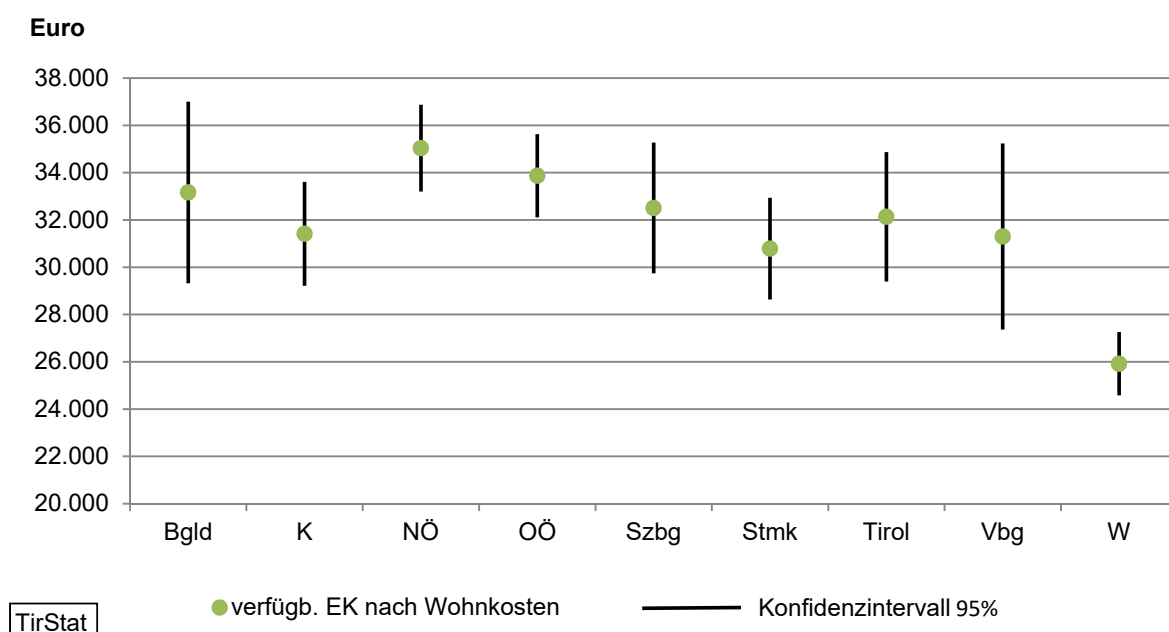


Abbildung 14: Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern

Armutsgefährdung

Tabelle 32: Armutsgefährdung in den Bundesländern Ø2017/2019

Bundesland	Armutsge- fährdung Quote	KI 95%		Armutsge- fährdung Lücke	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	11,9	7,3	16,4	25,4	14,6	36,2
Kärnten	13,5	9,8	17,1	19,6	13,7	25,4
Niederösterreich	9,7	7,9	11,6	23,7	17,9	29,5
Oberösterreich	9,7	7,8	11,6	22,5	18,1	26,9
Salzburg	10,9	7,6	14,2	19,8	13,4	26,2
Steiermark	14,4	11,8	17,0	22,4	16,4	28,4
Tirol	13,7	10,6	16,7	23,7	15,7	31,7
Vorarlberg	17,8	12,8	22,8	28,3	16,1	40,5
Wien	21,8	19,2	24,5	24,6	19,9	29,3
Österreich	14,0	13,1	15,0	22,8	20,9	24,7

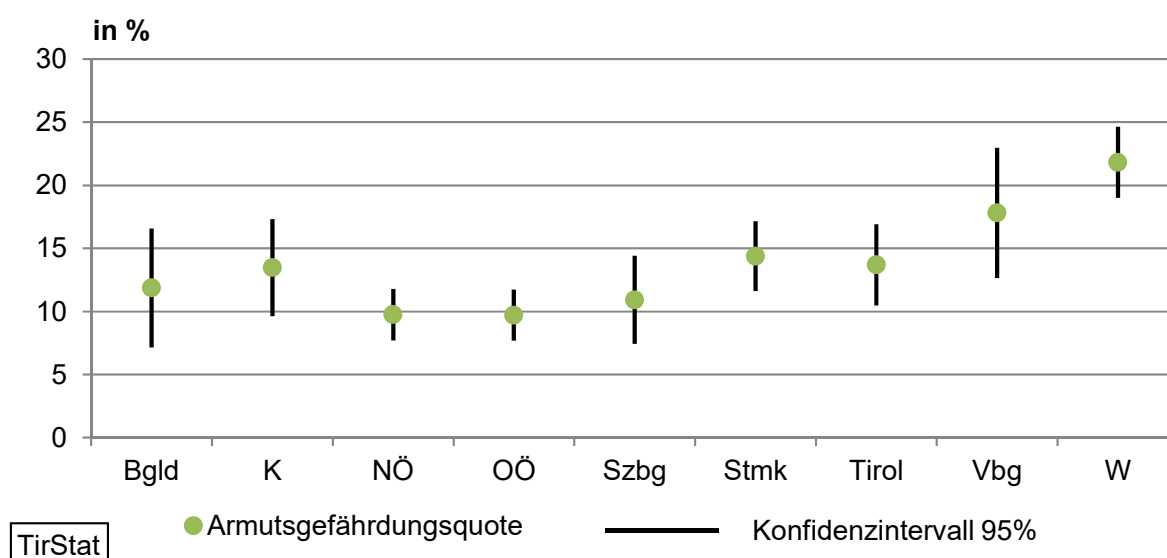


Abbildung 15: Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Ausgrenzungsgefährdung

Tabelle 33: Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2017/2019

Bundesland	Ausgren- zungsgef. Quote	KI 95%		Ausgren- zungsgef. Personen	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	14,7	9,8	19,5	43.825	32.498	63.982
Kärnten	17,3	13,1	21,5	93.678	90.927	141.769
Niederösterreich	12,2	10,3	14,2	200.910	204.407	273.673
Oberösterreich	11,5	9,5	13,6	167.498	195.353	258.871
Salzburg	14,4	10,7	18,0	76.582	84.262	125.356
Steiermark	17,6	14,9	20,3	215.636	192.748	266.680
Tirol	16,0	12,8	19,2	122.386	92.032	143.580
Vorarlberg	21,7	16,2	27,2	84.011	59.276	105.701
Wien	27,3	24,5	30,1	500.410	431.939	554.907
Österreich	17,4	18,4	16,3	1.503.706	1.757.737	1.562.975

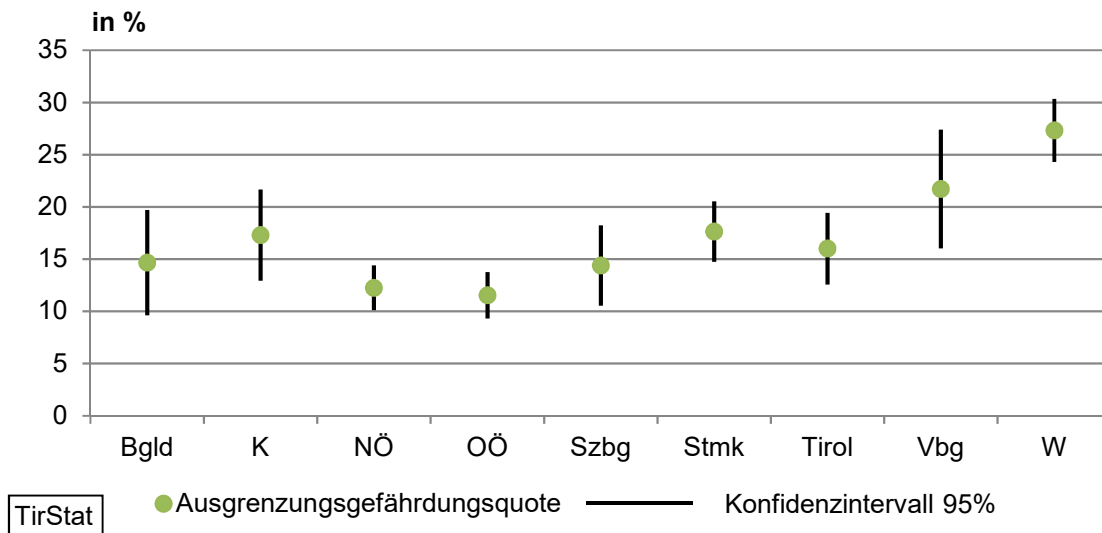


Abbildung 16: Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

In den folgenden zwei Grafiken ist die Entwicklung der für die Armutsgefährdung relevanten Einkommen in Tirol und Österreich abgebildet. Die grauen bzw. roten Flächen stellen das 95%- Konfidenzintervall dar. Die angegebenen Jahreszahlen repräsentieren die Mitte der 3- jährigen Durchschnitte. Bsp.: 2018 ist gleich der Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019.

Verfügbares Haushaltseinkommen

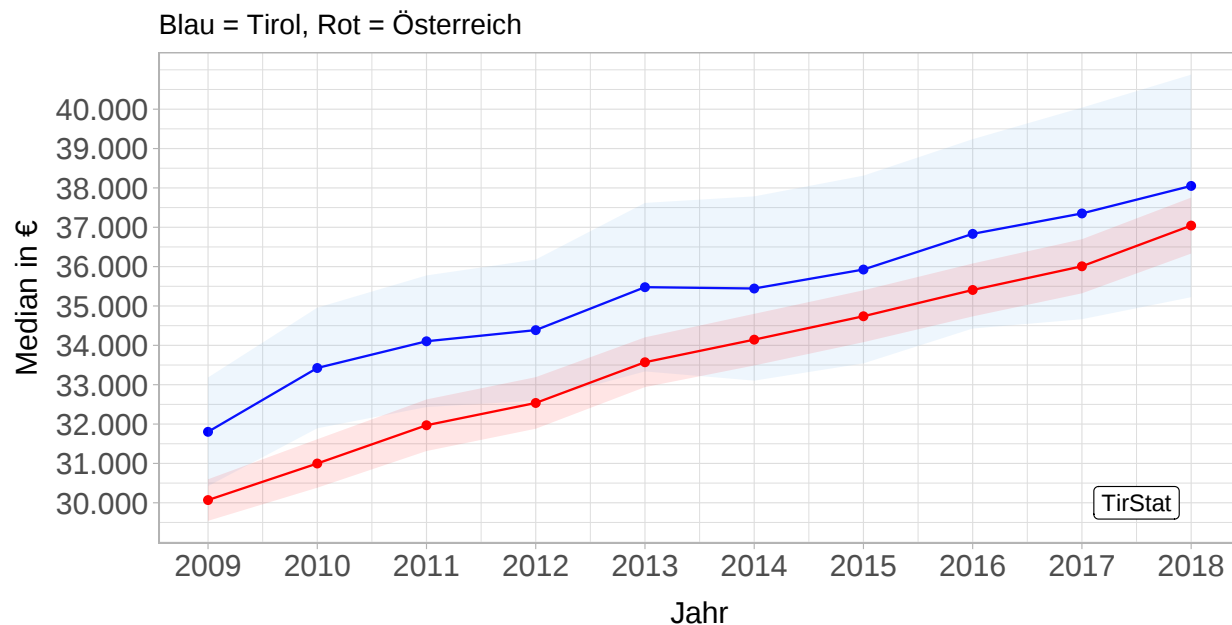


Abbildung 17: Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen

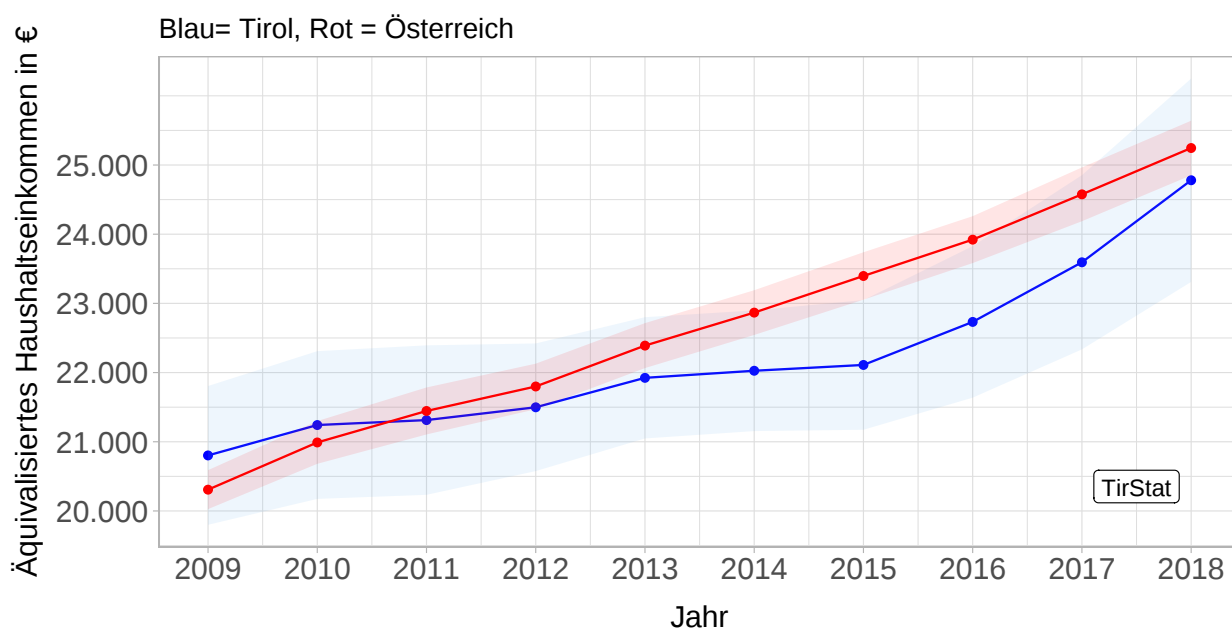


Abbildung 18: Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Entwicklung der Einkommensperzentile

Die Einkommensperzentile zeigen das mittlere Einkommen verschiedener ausgewählter Einkommensgruppen. Das Perzentil P10 repräsentiert beispielsweise, die Summe der Einkommen die von den zehn Prozent der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen erzielt wird, P90 respektive jene Summe der zehn Prozent mit dem höchsten Einkommen. In Abbildung 19 ist die Entwicklung der Perzentile dargestellt. Es zeigt sich, dass in den letzten Jahren die niedrigeren Einkommen etwas stärker gestiegen sind, als die höheren Einkommen. Das Perzentil P10 beispielsweise ist in den Jahren 2009 bis 2018 um ca. 24% gestiegen, die Perzentile P75 und P90 hingegen nur um knapp 18% bzw. rund 15%. Längerfristig würde diese Entwicklung zu einer leicht gerechteren Einkommensverteilung führen.

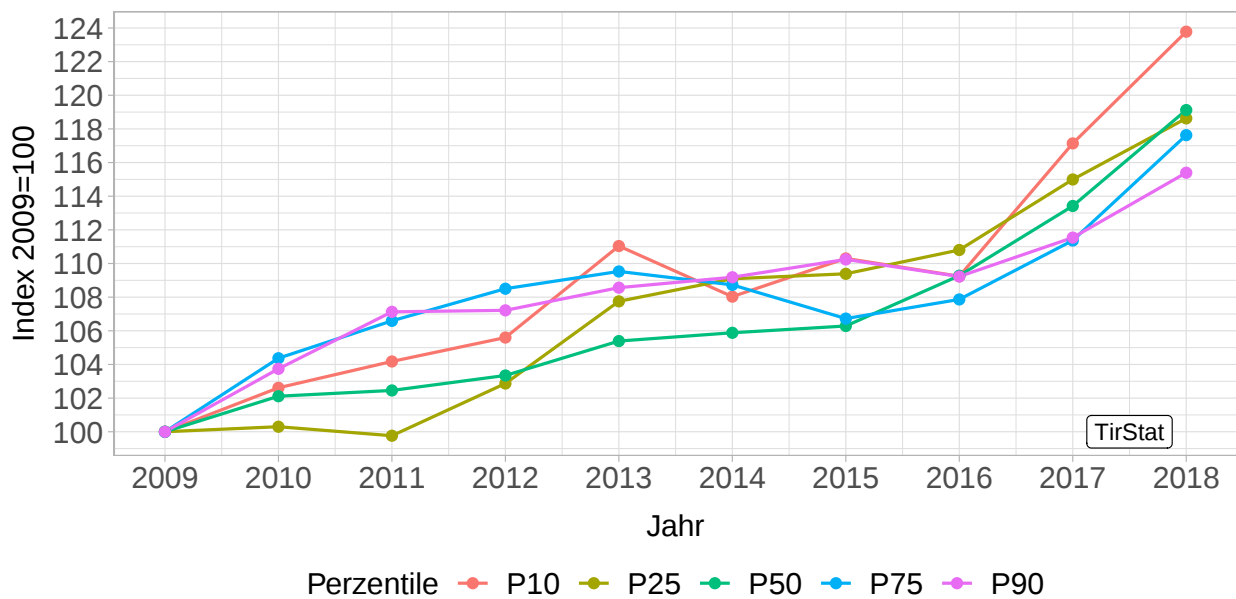


Abbildung 19: Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol

Armutsgefährdung

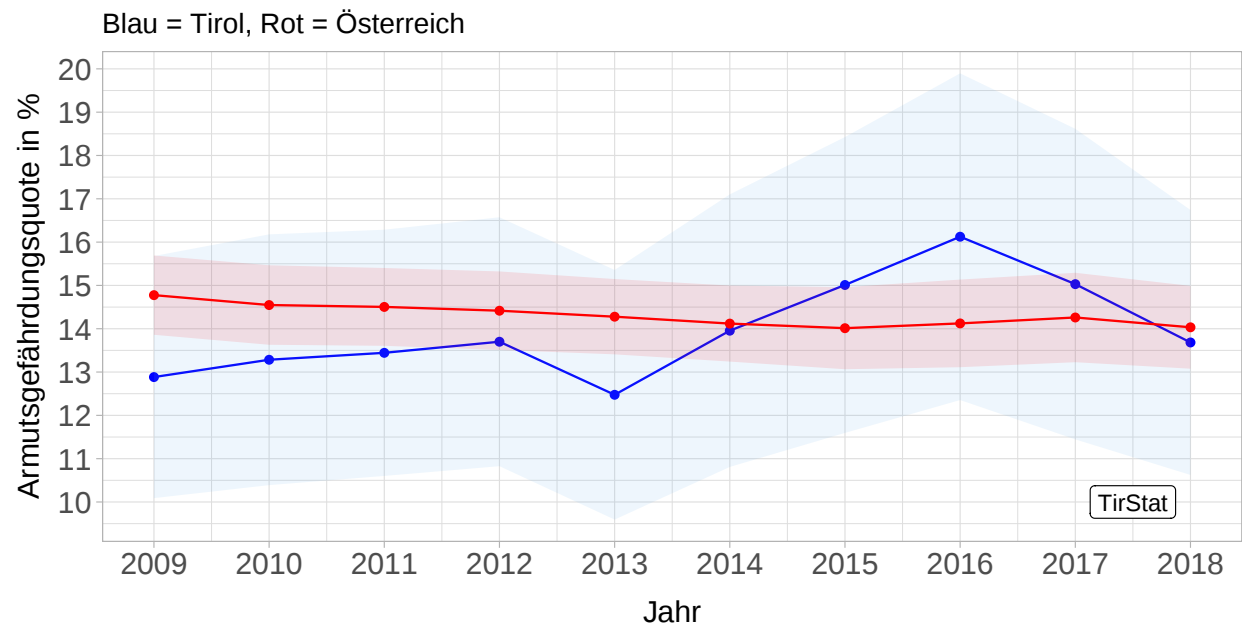


Abbildung 20: Entwicklung der Armutsgefährdung in Tirol und Österreich

Ausgrenzungsgefährdung

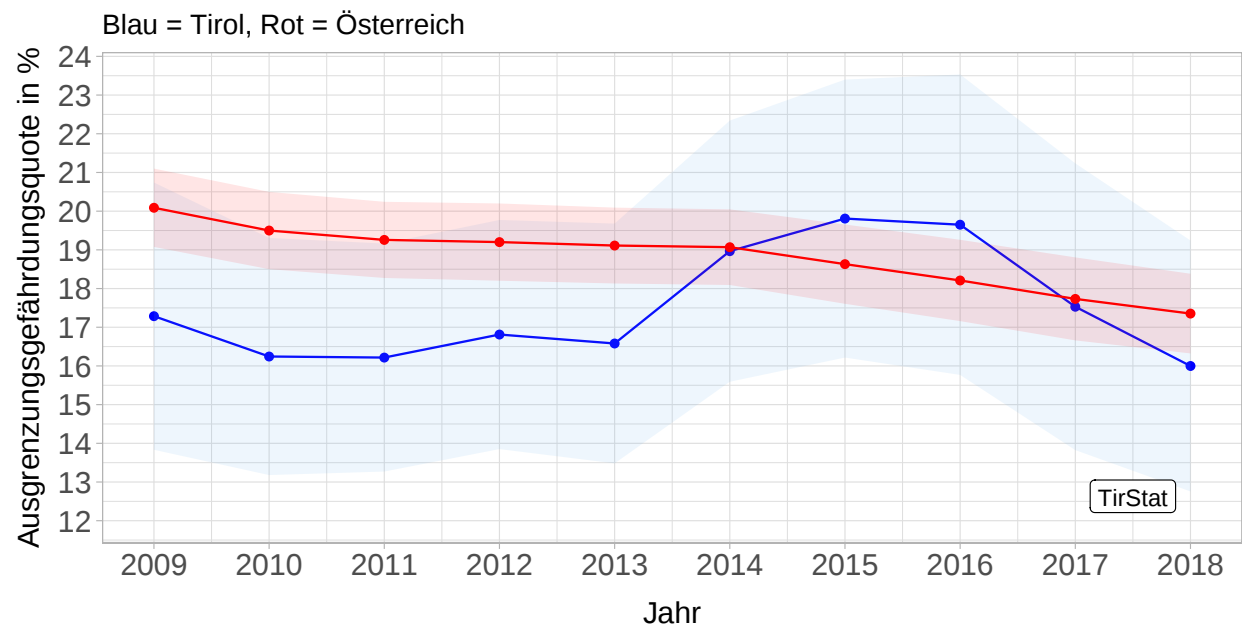


Abbildung 21: Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Anhangstabellen

Tabelle 34: Haushaltseinkommen in Tirol, 3- jähriger Durchschnitt von 2017 bis 2019

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	44.037	39.869	48.206	2.127
Mean (arith. Mittel)	51.065	47.157	54.973	1.994
Summe (in Mrd. €)	14,010	12,352	15,668	0,846
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	45.712	42.207	49.218	1.788
Mean (arith. Mittel)	54.230	50.821	57.639	1.739
Summe (in Mrd. €)	17,270	15,541	19,000	0,882
S80/S20 Quote	8,626	7,054	10,197	0,802
Brutto Einkommen				
Median	48.369	44.583	52.154	1.931
Mean (arith. Mittel)	57.418	53.920	60.916	1.785
Summe (in Mrd. €)	18,667	16,809	20,526	0,948
S80/S20 Quote	7,401	6,386	8,417	0,518
Netto Einkommen				
Median	38.276	35.448	41.105	1.443
Mean (arith. Mittel)	43.497	41.123	45.871	1.211
Summe (in Mrd. €)	14,141	12,766	15,517	0,702
S80/S20 Quote	5,848	5,113	6,583	0,375
verfügbares Einkommen				
Median	38.051	35.223	40.878	1.443
Mean (arith. Mittel)	43.234	40.899	45.569	1.191
Summe (in Mrd. €)	14,056	12,693	15,419	0,695
S80/S20 Quote	5,726	5,042	6,410	0,349
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	32.133	29.474	34.793	1.357
Mean (arith. Mittel)	37.905	35.612	40.198	1.170
Summe (in Mrd. €)	12,103	10,877	13,328	0,625
S80/S20 Quote	7,212	6,379	8,046	0,425
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	31.756	29.186	34.327	1.311
Mean (arith. Mittel)	37.638	35.057	40.219	1.317
Summe (in Mrd. €)	11,776	10,570	12,981	0,615
S80/S20 Quote	7,048	5,980	8,115	0,545

Tabelle 35: Haushaltseinkommen in Österreich, 3- jähriger Durchschnitt von 2017 bis 2019

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	42.757	41.547	43.966	617
Mean (arith. Mittel)	52.644	51.265	54.023	704
Summe (in Mrd. €)	162,910	156,753	169,068	3,141
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	44.868	43.888	45.847	500
Mean (arith. Mittel)	55.780	54.594	56.966	605
Summe (in Mrd. €)	210,258	203,678	216,838	3,357
S80/S20 Quote	10,537	9,938	11,136	0,306
Brutto Einkommen				
Median	47.418	46.391	48.445	524
Mean (arith. Mittel)	58.382	57.203	59.561	602
Summe (in Mrd. €)	227,676	220,796	234,557	3,510
S80/S20 Quote	8,524	8,140	8,908	0,196
Netto Einkommen				
Median	37.230	36.486	37.974	380
Mean (arith. Mittel)	43.772	43.014	44.529	386
Summe (in Mrd. €)	170,701	165,836	175,566	2,482
S80/S20 Quote	6,514	6,263	6,765	0,128
verfügbares Einkommen				
Median	37.043	36.331	37.755	363
Mean (arith. Mittel)	43.544	42.797	44.291	381
Summe (in Mrd. €)	170,084	165,256	174,913	2,464
S80/S20 Quote	6,355	6,119	6,590	0,120
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	31.165	30.458	31.873	361
Mean (arith. Mittel)	37.941	37.204	38.679	376
Summe (in Mrd. €)	145,715	141,360	150,069	2,222
S80/S20 Quote	8,337	7,996	8,677	0,174

Tabelle 36: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	13.615	18.412	24.780	31.999	41.537
Männer	13.882	18.728	25.124	32.551	41.634
Frauen	13.369	18.069	24.405	31.402	41.390
Geburtsland nicht Österreich	11.335	16.150	20.899	29.402	40.271
Geburtsland Österreich	14.271	19.638	26.444	33.797	42.510
Alleinerzieher/innen	13.514	16.117	19.102	22.341	25.317
ledig	13.032	18.517	25.119	32.028	40.208
verheiratet, zusammen lebend	14.808	19.945	26.608	34.491	45.535
verwitwet	12.252	15.756	20.587	27.841	36.930
geschieden	11.227	15.871	22.068	31.448	40.547
jünger 15 Jahre	12.766	16.961	20.566	26.642	33.786
jünger 20 Jahre	13.423	17.499	21.315	27.425	34.487
älter 14 und jünger 65 Jahre	14.124	19.180	26.232	33.645	42.598
älter 65 Jahre	12.475	16.585	22.491	29.079	39.496
erwerbstätig	15.673	20.684	27.669	35.106	44.029
nicht erwerbstätig	10.533	15.640	20.951	28.598	37.092
Pensionisten	12.829	17.120	23.789	31.254	41.438
Einpersonenhaushalt	11.561	15.681	22.165	29.352	37.167
Haushalt ohne Kinder	14.840	21.174	28.743	37.366	46.476
Haushalt mit 1 Kind	11.542	18.780	25.086	29.756	36.206
Haushalt mit 2 Kindern	14.277	17.787	22.101	28.192	40.579
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	14.459	17.369	19.476	23.449	27.961
Haushalt mit Kindern	13.386	17.875	22.204	28.092	35.535
Haushalt mit Pensionen	13.454	18.211	24.632	32.542	41.745
Haushalt ohne Pensionen	13.174	20.024	28.433	35.982	45.641
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	12.935	17.322	23.643	35.732	54.547
mittel besiedelten Gebiet	13.591	18.936	25.588	32.815	40.427
dünn besiedelten Gebiet	13.572	17.914	24.491	30.160	40.112

Tabelle 37: Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Gesamt	725	502	750	1.047	1.119
Männer	845	531	820	1.085	1.181
Frauen	737	570	779	1.056	1.246
Geburtsland nicht Österreich	1.904	813	1.253	1.747	3.281
Geburtsland Österreich	741	547	646	1.000	1.025
Alleinerzieher/innen	1.324	1.296	1.360	1.795	1.809
ledig	970	858	1.154	1.255	1.324
verheiratet, zusammen lebend	927	595	592	1.092	2.072
verwitwet	1.317	730	1.674	1.719	3.522
geschieden	2.759	1.012	2.049	2.595	2.545
jünger 15 Jahre	1.424	890	843	978	2.687
jünger 20 Jahre	1.281	709	993	801	2.305
älter 14 und jünger 65 Jahre	842	552	714	1.006	1.373
älter 65 Jahre	709	789	925	1.343	2.434
erwerbstätig	739	668	599	1.045	1.738
nicht erwerbstätig	1.328	1.097	1.171	1.838	1.619
Pensionisten	707	824	849	1.806	1.988
Einpersonenhaushalt	980	563	759	984	1.690
Haushalt ohne Kinder	1.125	1.175	953	1.277	2.058
Haushalt mit 1 Kind	3.314	2.500	1.508	1.433	2.949
Haushalt mit 2 Kindern	1.376	982	1.439	1.825	8.416
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.938	1.376	1.020	2.265	2.682
Haushalt mit Kindern	1.506	793	1.128	965	2.281
Haushalt mit Pensionen	781	859	976	2.093	1.763
Haushalt ohne Pensionen	1.569	1.357	1.003	1.270	2.345
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedelt	1.229	1.670	2.427	4.669	8.087
mittel besiedelt	1.836	821	1.405	1.459	1.308
dünn besiedelt	841	647	803	1.228	1.898

Tabelle 38: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich
- Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	13.336	18.567	25.246	33.641	44.308
Männer	13.658	19.073	25.760	34.161	45.100
Frauen	13.044	18.103	24.759	33.110	43.551
Geburtsland nicht Österreich	9.359	14.457	20.319	27.704	37.394
Geburtsland Österreich	15.319	20.597	27.489	36.018	46.575
Alleinerzieher/innen	10.128	13.865	18.077	23.397	31.013
ledig	12.958	18.743	25.890	34.250	43.577
verheiratet, zusammen lebend	15.005	20.187	27.013	35.797	47.749
verwitwet	12.563	17.240	23.386	30.681	40.139
geschieden	11.840	16.237	23.321	32.463	42.124
jünger 15 Jahre	12.015	16.618	21.841	28.227	36.720
jünger 20 Jahre	12.433	16.907	22.348	29.120	37.958
älter 14 und jünger 65 Jahre	13.563	19.180	26.457	35.190	45.872
älter 65 Jahre	13.690	18.720	24.512	31.807	42.470
erwerbstätig	16.092	21.473	28.487	37.171	48.325
nicht erwerbstätig	10.109	14.942	21.430	30.093	39.583
Pensionisten	13.856	18.864	24.875	32.531	42.840
Einpersonenhaushalt	11.082	15.514	22.237	30.068	39.857
Haushalt ohne Kinder	16.000	21.975	29.487	38.150	49.623
Haushalt mit 1 Kind	14.883	20.339	26.796	34.576	43.906
Haushalt mit 2 Kindern	14.217	18.571	23.703	30.410	39.704
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	10.262*	15.422	19.620	24.393	31.476
Haushalt mit Kindern	13.540	18.099	23.798	31.121	40.702
Haushalt mit Pensionen	14.592	19.618	25.750	33.976	44.287
Haushalt ohne Pensionen	12.989	19.925	28.644	37.677	49.066
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	11.538	16.502	24.265	34.217	46.714
mittel besiedelten Gebiet	14.227	19.154	25.817	33.482	44.789
dünn besiedelten Gebiet	14.845	19.521	25.553	33.423	42.425

Tabelle 39: Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Gesamt	237	191	201	272	458
Männer	278	209	223	306	520
Frauen	243	187	208	272	431
Geburtsland nicht Österreich	457	356	349	569	1.129
Geburtsland Österreich	177	150	196	306	492
Alleinerzieher/innen	782	440	571	828	1.322
ledig	301	280	284	364	595
verheiratet, zusammen lebend	289	214	244	374	606
verwitwet	432	368	331	648	1.077
geschieden	215	353	416	481	790
jünger 15 Jahre	504	293	300	379	677
jünger 20 Jahre	428	260	284	336	592
älter 14 und jünger 65 Jahre	260	206	237	318	528
älter 65 Jahre	283	274	270	388	786
erwerbstätig	197	236	248	352	591
nicht erwerbstätig	372	304	325	465	640
Pensionisten	215	235	227	359	663
Einpersonenhaushalt	277	230	223	336	611
Haushalt ohne Kinder	278	328	301	428	759
Haushalt mit 1 Kind	544	516	422	655	788
Haushalt mit 2 Kindern	501	422	421	679	1.364
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.064	604	573	638	1.697
Haushalt mit Kindern	437	289	293	466	775
Haushalt mit Pensionen	226	248	302	498	751
Haushalt ohne Pensionen	399	375	345	464	902
<i>wohnhaf in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	357	363	393	594	987
mittel besiedelten Gebiet	394	326	356	510	832
dünn besiedelten Gebiet	296	248	307	362	633

Methodik

Methodische Erläuterungen

Armutsgefährdungsschwelle: *ARPT*

60% des nationalen verfügbaren Medianeinkommens

$$ARPT = 0,6 * \hat{Y}_{0,5}$$

wobei $\hat{Y}_{0,5}$ = Median des nationalen verfügbaren Einkommens

Armutsgefährdungsquote: *ARPR*

Prozentanteil der Personen die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen an der gesamten Untersuchungsgruppe.

$$ARPR = \frac{\sum_{k \in S} I_k}{\sum_{k \in S} w_k} * 100$$

wobei

k ... Index der Untersuchungseinheit

w_k ... Gewichtung der Untersuchungseinheit

S ... Ausgewählte Subgruppe

$$I_k = \begin{cases} 1 & \text{if } y_k < ARPT \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Dreijährige Durchschnitte

Um den Fehler durch indirekte Schätzung zu reduzieren, wurde ein gleitender, dreijähriger und symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der direkten Schätzer verwendet. Die indirekten Schätzer und deren Fehler wurden mittels Bootstrap- Verfahren berechnet, welches die Überlappung der Stichproben aufgrund des Rotationsplans berücksichtigt.

Bootstrap

Das Prinzip des Bootstrap- Verfahrens⁷ ist es, wiederholt Stichproben des Umfangs n^* mit Zurücklegen zu ziehen. Es wurden 2000 Stichproben (=Bootstrap- Samples) gezogen. Nach jeder Ziehung wurden die Modellparameter geschätzt und die 3- jährigen Durchschnitte ermittelt. Man erhält auf diese Weise 2000 Schätzergebnisse, aus denen der Mittelwert, sein Standardfehler und die daraus resultierenden Konfidenzintervalle berechnet werden.

Formal:

⁷Efron B., Tibshirani R.J.: An Introduction to the Bootstrap (1993)

Grundgesamtheit:

$$X = (X_1 \dots X_n), X_i \sim i.i.d. \quad F, F \text{ unbekannt}$$

Schätzparameter:

$$T(X)$$

Stichprobe:

$$x = (x_1 \dots x_n) \rightarrow T(x)$$

mit

$$n$$

mal ziehenzufällig mit Zurücklegen aus der Stichprobe erhält man

$$x^* = x_1^* \dots x_n^* \rightarrow T(x) \rightarrow T(x^*)$$

Mit den berechneten Statistiken $T(x^{*1} \dots x^{*B})$ mit B =Anzahl der Bootstrap- Samples lassen sich Aussagen über die Varianz von T treffen.

$$Var_{F(T)} \approx \overline{Var}_{BOOT(T)} = \left\{ \frac{1}{B-1} \sum_{b=1}^B [T(x^{*b}) - \bar{T}_{BOOT}]^2 \right\}$$

mit

$$\bar{T}_{BOOT} = \frac{1}{B} \sum_{b=1}^B T(x^{*b})$$

Literatur

Literatur

Backert, W. (2001). Armutsrisiko: Überschuldung, in: Barlösius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.): Die Armut der Gesellschaft. Opladen. S. 243 – 261.

Die Armutskonferenz, European Anti Poverty Network (2008). Armut in Europa, Aktuelle Daten und Fakten der Europäischen Union, www.armutskonferenz.at – www.eapn.eu.

Efron B., Tibshirani R.J. (1993). An Introductio tot the Bootstrap, Monograhs on Statistics and Applied Probability 57, Chapman & Hall/CRC.

European Commission (2008). Financial Service Provision and Prevention on Financial Exclusion.

European Commission (2010). Mitteilung der Kommission, Europa 2020, Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Guger, A./Marterbauer, M. (2004). Die langfristige Entwicklung der Einkommensverteilung in Österreich, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Kaiser, M./Stadler, M. (2009). Einkommen und Armut in Tirol. Ergebnisse aus EU-SILC 2007. Amt der Tiroler Landesregierung. Innsbruck.

Statistik Austria (2009). Armutsgefährdung in Österreich, Band 2, EU-SILC 2008 Eingliederungsindikatoren.

Streuli, E. (2003). In Ermangelung finanzieller Ressourcen: Privatverschuldung in der Schweiz. In: Swiss Journal of Sociology, Jg. 29, Heft 2. Zürich. S. 293 – 317.

Till-Tentschert, U./Weiss, H. (2008). Merkmale deprivierter Lebensführung in Österreich. Armutslagen und Chancen für Eingliederung in Österreich. Arbeitspapier 1. Wien.

Townsend, P. (1979). Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Ressources and Standards of Living. Berkeley, University of California.